11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Ansch[illegible]

№ 43 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Mittwoch, 20. Februar. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

rankreichs Taktik in einem Kriege gegen England.

Das französische Kriegsministerium hat jetzt der Oeffentlichkeit eine Arbeit übergeben, die nicht nur in Marinekreisen nkreichs, sondern auch im Auslande, namentlich in Engroßes Aufsehen machen wird. Der Oberstleutnant Marchand e ein ihm von der Geographischen Gesellschaft gemachtes chenk von 15000 Frcs. als Prämie für die beste, den krieg behandelnde Arbeit ausgesetzt, und dieser Preis ist mehr durch Beschluß einer Kommission, deren Vorsitz der des Admiralitätsstabes, Admiral Bienaimé, übernommen e, dem Schiffsleutnant Ollivier für seine Arbeit „Frankhs Taktik zur See in einem Kriege gegen England" zuannt worden. Olliviers leitender Gedanke ist, daß Frankh bei Ausbruch eines solchen Krieges sofort die Offensive reifen und eine große Anzahl von Torpedo- und Unterseeten über den Kanal nach England schicken müsse, um dort Mobilmachung der englischen Flotte zu stören. Gleichg müssen die schnellsten Kreuzer der französischen Flotte Cherbourg aus in den Kanal einlaufen, müßten den bleib der englischen Schiffe feststellen und dürften diese t aus den Augen lassen, ohne sich jedoch selbst der Gefahr es Angriffs auszusetzen. Auf Grund der eingegangenen ldungen müßte dann das Nordgeschwader, das im Hafen Brest vor Anker liegt, unter steter Verbindung mit dieser kzugslinie, auslaufen, der englischen Flotte entgegenfahren diese zur Schlacht zwingen. Im Falle eines unglücklichen ganges derselben sei ja der Rückzug auf Brest gesichert, inzwischen habe ja auch die Kreuzerdivision Zeit genen, den Atlantischen Ozean zu erreichen, und hier im erkrieg den englischen Handel gehörig zu schädigen.

Offensiv muß nach Olliviers Ansicht auch die Aufgabe Mittelmeergeschwaders sein, das unbedingt auf 9 Linienffe gebracht werden und bestimmt sein müsse, eine Verung des englischen Nord- und Mittelmeergeschwaders zu hindern. Gelänge dies nicht, dann läge die große Gefahr r Blockade der Häfen von Toulon und der algerischen ste vor. Hier müßten Oran und Bizerta zur Basis einer ftigen Offensive gemacht und so eingerichtet werden, daß e zum Rückzug gezwungene Flotte sich in voller Sicherheit ihren Innenbassins wieder neu ausrüsten könne. —

Ist ja auch diese Arbeit zunächst nichts weiter als eine orethische Erörterung, so beweist die ihr zu Teil gewordene szeichnung doch, daß ihr Inhalt an maßgebender Stelle billigt wird.

Im Jahre 1907 soll die französische Flotte über 300 rpedo- und 56 Unterseeboote verfügen, mithin dann so stark diesen Fahrzeugen sein, daß sie bei geschickter Führung die bilmachung der englischen Flotte sehr empfindlich müßte en können. Olliviers Programm wäre dann in seinem en Teil innegehalten.

Zur Tagesgeschichte.

Von der Kaiserlichen Familie.

Wie aus Homburg gemeldet wird, machten gestern vortag der Kaiser und die Kaiserin den gewohnten aziergang im Kurpark. Zur Abendtafel war der Chef Zivilkabinets, Wirklicher Geheimer Rat Dr. v. Lucanus aden.

Da im Befinden der Kaiserin Friedrich die sserung anzuhalten scheint, ist die Auflösung des kaiserlichen lagers in Homburg in Erwägung gezogen worden; der ser gedenkt in den letzten Tagen dieses Monats und zwar aussichtlich am 26. oder 27. Februar von dort abzureisen. e Kaiserin hat sich in letzter Zeit vielfach mit Orgelspiel der Schloßkirche beschäftigt. Auch Prinz Heinrich von ußen hat früher dort diesem Spiel obgelegen.

König Eduards Reise nach Deutschland.

Wie man aus Homburg meldet, wird König Eduard l. bereits heute abend auf Schloß Friedrichshof erwartet. e sog. englische Flügel des Schlosses sei bereits für den iglichen Besuch hergerichtet worden. Der englische König d in Homburg mit Kaiser Wilhelm zusammentreffen, dann wollte die Kaiserin gestern abend um 8 Uhr von nberg nach Berlin zurückkehren. — Nach Informationen, bei der Berliner englischen Botschaft eingegangen sind, net man entgegen den Homburger Nachrichten auf den Bee König Eduards erst am kommenden Sonnabend. Berlin der König jedenfalls nicht berühren.

Denkmalsenthüllungen.

Mit der Aufstellung der drei neuen Denkmalsgruppen in der Siegesallee in Berlin, die am 22. März enthüllt werden sollen, wurde gestern der Anfang gemacht. Es handelt sich um die Nischen mit den Standbildern des Großen Kurfürsten von Professor Fritz Schaper, König Friedrich Wilhelm III. von Professor Gustav Eberlein und Kaiser Wilhelm I. von Professor Reinhold Begas. Der Enthüllungstag für das große Bismarck-Denkmal vor dem Reichstagshause ist noch nicht endgiltig bestimmt. Man hat zwar den 10. Mai d. J. als einen Erinnerungstag aus dem Leben des Fürsten-Reichskanzlers dafür in Aussicht genommen, doch wird die Festsetzung davon abhängig sein, an welchem Tage die Teilnahme des Kaisers an der Enthüllungsfeier erwartet werden kann.

Aus den Parlamenten.

In der gestrigen Sitzung des Reichstags wurde die Beratung des Postetats fortgesetzt. Abg. Eickhoff (freis. Volksp.) forderte für die Postkassierer, sowie überhaupt für diejenigen höheren Postbeamten, welche das zweite Examen abgelegt, einen anderen Titel. Für diejenigen Beamten, die studiert haben, wünscht er die Bezeichnung „Postreferendare" und „Postassessoren". Staatssekretär v. Podbielski gab zu, daß Uebelstände mannigfacher Art in der Karriere derjenigen Beamten liegen, welche das zweite Examen bestanden und auf das Aufrücken in die Stellen der höheren Postbeamten warteten. Das liege zum großen Teil darin, daß vor Jahren Eleven weit über den Bedarf angenommen worden seien. Eine Aenderung der Titel gehe nicht so schnell und könne auch nicht von ihm allein bestimmt werden. Nach beendeter Debatte wurden zwei Resolutionen der Budgetkommission angenommen, durch welche der Reichskanzler ersucht wird, 1) durch einen Nachtragsetat für 1901 die Gehaltsstufen für die Bureauassistenten, Kanzlisten sowie für die Oberpost- und Obertelegraphenassistenten, Post- und Telegraphenassistenten und Postverwalter anstatt auf 1500, 1700, 1900, 2100, 2300, 2500, 2700, 3000 Mk. auf 1500, 1800, 2000, 2200, 2400, 2600, 2800, 3000 Mk. festzusetzen, 2) auf eine Abkürzung der diätarischen Dienstzeit und Verbesserung der Anstellungsverhältnisse der nicht etatsmäßig angestellten Post- und Telegraphenassistenten hinzuwirken.

Das Abgeordnetenhaus erledigte gestern die zweite Beratung des Bergetats.

Dem Abgeordnetenhause ist ein Gesetzentwurf, betreffend Erweiterung des Stadtkreises Krefeld zugegangen.

Die Entwickelung der Reichspost.

In welcher Entwickelung der Post-, Telegraphen- und Telephonverkehr in Deutschland während der letzten zwei Dezennien gewesen ist, geht aus den dem Reichstage unterbreiteten amtlichen Mitteilungen hervor. Darnach belief sich die Gesamtzahl der beförderten Postsendungen im Jahre 1880 auf 1342 Millionen Stück und 1899 auf 4414 Millionen Stück, hatte sich also um 227,2 Prozent gehoben. Die Zahl der Postanstalten hatte sich von 7540 auf 32,003, um 324,4 Prozent, die der Telegraphenanstalten von 8475 auf 20246, um 138,9 Prozent, die Gesamtzahl der beförderten Telegramme von 14½ auf 41,3 Millionen, um 184,8 Prozent, die Kopfzahl des Personals von 63143 auf 181702, um 186,5 Prozent, der bare Geldumsatz im Postanweisungs-, Postauftrags- und Nachnahmeverkehr von 5419 Millionen Mark auf 16286 Millionen, um 200,5 Prozent vermehrt. Aus dem Fernsprechverkehr wurden im Jahre 1888-89 rund 5,7 Millionen Mark, 1899 schon 31½ Millionen Mark eingenommen. Die Zahl der vermittelten Gespräche betrug 1888: 141 Millionen und 1899: 574 Millionen oder 307,1 Prozent mehr. Die Gesamteinnahmen der Post- und Telegraphenverwaltung beliefen sich 1880-81 auf 136,6 Millionen und 1899 auf 373,6 Millionen oder 173,4 Prozent mehr, die Gesamtausgaben auf 117,9 Millionen und 321,8 Millionen Mark oder 172,9 Prozent mehr.

Vom Roten Kreuz.

Das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz hielt gestern in Berlin eine Sitzung ab. Der Etat für das laufende Finanzjahr stellt eine Einnahme von 329000 Mk., eine Ausgabe: a. außerordentlich 156800 Mk., b. zur Deckung der laufenden Ansprüche 172200 Mk. in Aussicht. Vor Beratung des Etats gab der Vorsitzende Kenntnis von dem Dankschreiben des Präsidenten Krüger für die Thätigkeit des deutschen Roten Kreuzes in Südafrika. Die bisher für die freiwillige Hilfsthätigkeit in China aufgewandten Mittel belaufen sich auf etwa 741911 Mk. Im ganzen unterhält das Rote Kreuz augenblicklich in China einschließlich der Aerzte 81 Personen. Der Materialvorrat beläuft sich auf etwa 200000 bis 300000 Mk.

Ein Gewehr mit automatischer Ladevorrichtung.

Unter den Gewehrmodellen, die in neuerer Zeit der Militärverwaltung von Erfindern zur Prüfung unterbreitet worden sind, befindet sich eins mit automatischer Ladevorrichtung. Dieser Waffe, die von einem Fochmann der Königlichen Gewehrfabrik in Spandau angefertigt worden ist, wendet das Kriegsministerium besondere Aufmerksamkeit zu.

Die Wirren in China.

Eine Pekinger Depesche der Londoner Morning Post besagt, die vom Grafen Walbersee organisierte Expedition nach dem Westen von Peking werde am Sonnabend aufbrechen. Alle Mächte, mit Ausnahme von Rußland und den Vereinigten Staaten, hätten ihren Truppen gestattet, daran teilzunehmen. Nach einer Schanghaier Depesche des Standard werden die Deutschen Lotsen für eine Expedition. Die Lotsen sollen eventuell auf dem Yantse verwendet werden.

Nach einer Pariser Meldung aus Washington erwartet man dort die Bekanntgabe einer von Walbersee geplanten Strafexpedition als schädlich darstellenden Note, in welcher die Loyalität der offiziellen chinesischen Politik hervorgehoben werden soll.

Die Pariser „Agence Havas" meldet aus Peking: Lihungtschang und Tsching teilten den Gesandtschaften mit, der Hof willige ein, die von den Gesandten verlangten Strafen zu vollstrecken.

Eine neue englische Unverschämtheit.

Der Berliner Korrespondent der „Times" leistet sich folgenden Ausspruch, den wir gebührend festnageln wollen:

„Es ist augenscheinlich, daß die meisten Organe der öffentlichen Meinung in Deutschland so wenig in Fühlung mit der praktischen äußeren Politik sind, als ob sie auf dem Planet Mars erschienen."

Man sieht, es hat die Engländer schwer gekränkt, daß der größte Teil der deutschen Presse England nicht willige Heeresfolge leistet.

Englischer Armeereformplan.

Der dem englischen Parlament vorzulegende Armeereformplan bestimmt nach Blättermeldungen, daß die britische Armee thatsächlich um 150000 Mann aller Waffengattungen vermehrt werden solle.

England und Rußland in Asien.

Die englisch-russischen Differenzen in Ostasien sind jetzt im britischen Unterhause vom Regierungstische her mit ziemlicher Offenheit behandelt worden. Danach scheint das britische Kabinett durchaus nicht gewillt, die dauernde Etablierung der russischen Herrschaft in der Mandschurei ohne weiteres zuzulassen. In Petersburg sind aber in dieser Beziehung beruhigende Versicherungen abgegeben worden, und die englischen Staatsmänner müssen sich einstweilen damit zufrieden erklären, obwohl sie sich von ihren Beklemmungen offenbar noch gar nicht befreit fühlen.

Zum Burenkrieg.

Das Interesse am Kriege in Südafrika konzentriert sich jetzt ausschließlich auf das Schicksal de Wets. Man kann wohl sagen, daß die noch vorhandenen Hoffnungen für die Burensache mit seiner Person stehen oder fallen. Wird er gefangen oder ereilt ihn eine tödliche Kugel, dann sind zunächst die in der Kapkolonie stehenden Buren ans Messer geliefert. Zum Kriege liegen heute folgende Nachrichten vor:

London, 19. Febr. Lord Kitchener meldet aus Pretoria vom 18. d. Mts.: Nach den letzten Meldungen marschiert de Wet noch nordwärts und soll jetzt westlich von Hopetown stehen. Er wird wahrscheinlich einen Rücksprung in südwestlicher Richtung unternehmen; unsere Truppen sind hierauf vorbereitet. (Mit der englischen Meldung, die Gefangennahme des gefürchteten Burengenerals de Wet sei vollendete Thatsache, war es also wieder nichts: Anm. d. Red.)

Britstown, 19. Febr. Es heißt, daß die Buren Bosburg besetzt haben, da die Verbindung mit Bosburg abgeschnitten ist. In Strydenburg stehen 1000 Buren, ebenso

stießen zahlreiche Buren in dem 21 Meilen von hier gelegenen Houwater.

Sydney, 19. Febr. Die Regierung von Neuseeland protestierte ebenfalls gegen weitere Anwerbung von Truppen für Südafrika.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

Herford, 20. Februar.

*** **Zur Wetterlage.** Bei fast gleichmäßig über Europa verteiltem hohen Luftdrucke herrscht jetzt eisiges und klares Wetter vor. In Deutschland hat sich die Kälte seit gestern erheblich verschärft. Hier fiel die Temperatur in der letzten Nacht auf —22,3°, und wird dadurch die Kälte vom 15. Februar und 4. Januar übertroffen, sodaß die letzte Nacht bis jetzt die kälteste in diesem Winter war. Auch von außerhalb wird bedeutende Kältezunahme gemeldet. Memel und Swinemünde zeigen 11°, Berlin 10°, Breslau 14° und Chemnitz 21° an. In der Mittagsstunde erreichten wir 5½°.

*⊥ **Examen.** Heute fand unter dem Vorsitz des Geh. Regierungs- und Schulrats Dr. Rothfuchs die Abschlußprüfung in der hiesigen Realschule statt. Sämtliche 10 Kandidaten bestanden die Prüfung und erlangten damit zugleich die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst.

*▽ **Städtische höhere Mädchenschule.** Wegen des neben dem Schulgebäude begonnenen Kanalbaues hat der Direktor den Unterricht bis auf weiteres geschlossen.

= **Kreissparkasse.** Der Kreisausschuß wählte heute zum Kontrolleur der Kreissparkasse an Stelle des verstorbenen Herrn Debray Herrn Reichsbank-Assistenten Mund hier.

*⚲ **Vaterländischer Frauenverein.** Gestern hielt der Vaterländische Frauen-Verein im hiesigen Vereinshause seine General-Versammlung ab. Leider war dieselbe nicht so zahlreich besucht, wie der gute Zweck, den der Verein verfolgt, es hatte erwarten lassen. Nach einer Begrüßung der Versammelten berichtete Herr Pastor Schengberg zunächst über die Wirksamkeit des Vereins im verflossenen Jahre. Durch kein störendes Ereignis sei die stille und treue Arbeit des Vereins, dem etwa 300 Mitglieder angehörten, unterbrochen worden. Eine Ausbildung in der Krankenpflege, wie sie in früheren Jahren im Kreiskrankenhause ins Werk gesetzt sei, habe allerdings im letzten Jahre nicht stattgefunden; sonst aber sei in den Versammlungen, die monatlich zweimal und in der Zeit vor Weihnachten wöchentlich abgehalten wären, für hiesige wie für auswärtige Wohlthätigkeits-Anstalten fleißig von den Vereinsmitgliedern gearbeitet worden. In seinen weiteren Ausführungen legte der Vortragende dann Rechenschaft von der Vermögenslage des Vereins ab. Den Jahres-Einnahmen, die sich auf 421,67 Mk. beliefen, ständen Ausgaben mit 395 Mk. gegenüber. Unter den letzteren wurden 100 Mk. für unsere Truppen in China, ebenso 100 Mk. zur Kur kranker Kinder, auch Unterstützungen für Witwen von Veteranen genannt. Das zinsbar angelegte Vereinsvermögen betrage 1535 Mk. Nach Vollziehung nötig gewordener Wahlen von Vorstands-Mitgliedern erfolgte dann der Uebergang zum zweiten Gegenstande der Tagesordnung, der eine Anregung zu weiterer Thätigkeit des Vereins an Hülfsbedürftigen und Kranken betraf. Bei aller Anerkennung der städtischen Armenpflege und der städtischen Armenpfleger, die in selbstloser Weise ihres nicht leichten Amtes walteten, — äußerte der Vortragende — gäbe es doch manchen Hülfsbedürftigen, der sich scheue, öffentliche Hülfe in Anspruch zu nehmen, manche Not, die nicht nach außen laut werde. — Hier sei freiwillige Liebe berufen, zur Linderung der mancherlei Notstände einzutreten; hier sei auch reiche Gelegenheit vorhanden, Segen zu stiften und soziale Mißstände zu überbrücken. Anschließend an diese einleitenden Ausführungen gab dann der Herr Landrat Dr. von Borries in einem längeren Vortrage eine Fülle von Anregungen, in welcher Weise die Vereinsmitglieder an der Pflege der Hülfsbedürftigen und zumal der Kranken sich beteiligen könnten. Nach weiteren Ausführungen der Herren 1. Bürgermeister Quentin und Pastor Gottschalk, welche ebenso für die in Frage stehende Thätigkeit des Frauen-Vereins ein lebhaftes Interesse bekundeten, wurde der Vorstand ersucht, in einer demnächst einzuberufenden Sitzung einen dahinzielenden Organisationsplan zu entwerfen.

=e **Im Naturheilverein** sprach gestern abend Herr W. Siegert über häusliche Krankenpflege. Nachdem der aus voller Ueberzeugung sprechende bewährte Vortragende die Anzeichen einer entstehenden Krankheit mitgeteilt, kam derselbe auf die Behandlung des Kranken selbst zu sprechen und betonte dabei, daß es sehr wichtig sei, bei ausbrechender Krankheit dem Patienten die Wohlthat der Bettwärme zu teil werden zu lassen. Dadurch würde eine Besserung schon häufig recht bald erzielt, weil der Körper dann ganz warm würde, während, wenn der Patient sich auf dem Sofa herumdrücke, einzelne Körperteile kalt blieben. Ferner wurde empfohlen, einen Kranken mit der größten Liebe zu pflegen und alle Aufregungen desselben zu vermeiden, namentlich den Kranken nicht zu häufig zu fragen, wie er sich fühle pp., auch nicht in dessen Beisein zu verhandeln, was der Arzt zu der Krankheit sagt. Es wurde des Weiteren die Beschaffenheit der Krankenstube, wie solche sein soll, mitgeteilt, daß Licht und Luft notwendig und es sehr erwünscht sei, wenn ein Kranker Sonne bekommen könne. Auch auf Speise und Trank kam der Vortragende zu sprechen; er betonte, daß es ein großer Fehler sei, wenn ein Kranker mit Bier oder Wein traktiert würde. Wasser mit Fruchtsäften sei das einzige bekömmliche Mittel. — Die zahlreich Erschienenen gaben dem Redner durch anhaltenden Applaus kund, daß sie von seinen Ausführungen recht befriedigt waren.

Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ werden täglich von allen Briefträgern, den Kaiserlichen Postanstalten, unseren Boten, sowie in unseren Agenturen entgegengenommen.
Verlag und Redaktion.

** **Deutsch-nationaler Handlungsgehilfen Verband.** In der gestrigen Sitzung der hiesigen Ortsgruppe wurde zunächst der Vorsitzende und Vertrauensmann, Herr Fritz Schmidt als Delegierter für den zu Ostern in Mannheim stattfindenden Verbandstag gewählt. Des Weiteren waren zwei Neuwahlen für den Posten des 2. Vorsitzenden und des 2. Schriftführers vorzunehmen; gewählt wurden die Herren Paul Tichorn und Hans Korte. In Zukunft sollen nach Schluß der aller 14 Tage im Bürgerverein abzuhaltenden geschäftlichen Sitzungen wissenschaftliche Vorträge geboten werden.

*Ψ **Gewerbeverein.** Die nächste Versammlung findet am Donnerstag abend 8 Uhr statt. Die Tagesordnung bietet einen Vortrag des Assistenten Lasius vom Düsseldorfer Zentralgewerbeverein über einen „Streifzug durch die Pariser Weltausstellung“ (mit Lichtbildern).

*☾ **Theater.** In der nächsten Vorstellung, die für Freitag ansteht, gelangt die Ludwig Fuldasche Novität „Jugendfreunde“ zur Aufführung.

oe. **Turnerisches.** Der Gauturnrat des Minden-Ravensberger Gaues hält am Sonntag nachmittag im Vereinslokal des Turnvereins „Turnerschaft Bielefeld“ (vormals Gadderbaumer Turnverein) eine Sitzung ab zwecks Festsetzung der Tagesordnung für den am 17. März in Herford stattfindenden diesjährigen Gautag.

·/. **Entmündigung.** Auf Grund des bürgerlichen Gesetzbuches ist durch Beschluß des Königlichen Amtsgerichts hierselbst vom 9. Februar der Arbeiter Ernst Kölling zu Herford, Hollandstraße Nr. 37 wohnhaft, wegen Trunksucht entmündigt worden.

·/. **Taschendiebstahl.** Vor kurzem wurde in Hannover ein als Taschendieb berüchtigter Handlungsgehülfe festgenommen. Durch eine Zeugin wird demselben auch noch zur Last gelegt, am 1. April v. Js. in einem Abteil III. Klasse auf der Fahrt von Hannover nach Bielefeld einer Dame, die in Herford ausgestiegen sei, ein Portemonnaie mit Inhalt aus der Kleidertasche gestohlen zu haben.

·/. **Unterschlagung.** Der Buchhalter Krause von hier ist seit gestern abend nach Unterschlagung von 150 Mark, die er für seinen Chef einkassiert hatte, flüchtig geworden. Krause, der vor kurzem erst aus dem Gefängnis entlassen worden war, ist ca. 30 Jahre alt, von großer Figur, trägt dunklen Ueberzieher und schwarzen weichen Hut.

*♂ **Enger,** 19. Febr. Lebende Photographien. Am Donnerstag und Freitag, abends von 8 Uhr ab, findet hier im Kleinschen Restaurant eine Vorführung des Cinematographen „Brema“ statt. Der Besuch ist sehr zu empfehlen. Wie wir in uns vorliegenden Beurteilungen verschiedener Zeitungen ersehen, zeichnen sich die interessanten Vorführungen durch scharfe Zeichnung aus.

Dünne, 19. Febr. Selbstmord. Der Schuhmacher Berger hiers. hat sich heute mittag in seiner Behausung erhängt. Der Grund hierzu dürfte in häuslichen Unfrieden veranlaßt durch den unsoliden Lebenswandel des Mannes zu suchen sein.

Südlengern, 19. Febr. Gepfändeter Steigerturm. Ein eigenartiges Pfandobjekt wird demnächst hier zum Verkauf gelangen. Die hiesige Feuerwehr ist nämlich laut „B. Z.“ auf einen Betrag verklagt worden und da die Feuerkämpfer des feurigen Elements nicht zahlen wollen oder können, so hat der Mann mit der blauen Mütze es auf den Steigerturm abgesehen und an diesen sein gerichtliches Siegel geklebt. Für die Feuerwehren in der Umgegend, die keinen Steigerturm besitzen sollten, bietet sich hier eine Gelegenheitskauf, der so leicht nicht wieder vorkommen dürfte. (Es wird doch kein Karnevalsscherz sein!)

*⚓ **Mennighüffen,** 19. Febr. Landankauf. Von einem Auswärtigen sind hier an der Horster Chaussee 10 Morgen Land angekauft worden. Es wird beabsichtigt, die Fläche zu parzellieren, um je ein Besitztum im Werte von 4000 Mk. herzustellen, das dem Preise nach zu rechnen seine Käufer finden dürfte.

Vlotho, 19. Febr. Zur Wetterlage. Die Weser geht seit Sonnabend wieder mit Treibeis, so daß die Schiffahrt abermals eingestellt werden mußte. Nach einer eingegangenen telephonischen Nachricht ist bei Hameln halb des Wehrs das Eis der Weser wieder zum Stehen kommen. — Die Schneemengen hier in den Bergen sind stellenweise ganz enorme und beschränken in Folge dessen die Landleute den Verkehr nach der Stadt auf das Allernotwendigste. Für die Handarbeiter ist der lange Winter besonders hart, da denselben schon seit Wochen jede Beschäftigung fehlt.

*⊥ **Salzuflen,** 19. Febr. Postalisches. Die Postassistentenprüfung vor der Kaiserlichen Oberpostdirektion in Minden haben auch die Prüfungskandidaten Thorn aus hier und Tielker aus Horn bestanden. Dieselben sind zu Postassistenten ernannt worden.

Horn, 19. Febr. Selbstmord. Der Rottenarbeiter H. M. aus Schmedissen wurde gestern nachmittag kurz vor Passieren des Güterzuges in seiner Wärterbude erhängt gefunden. Durch den Tod seines Kindes neigte M. seit längerer Zeit zur Schwermut und dürfte er die verhängnisvolle That wohl in einem Anfalle von Geistesumnachtung getan haben.

Minden, 18. Febr. Verbot der Vorführung der Passionsspiele. Nachdem Herr Mantua am Montag abend vor einer Gesellschaft von Regierungsvertretern und deren Damen seine kinematographischen Darstellungen des Lebens Christi nach den Aufführungen der Oberammergauer Festspiele vorgeführt hatte, wurde ihm die Erlaubnis gegeben, mit einem Teile der Bilder öffentliche Vorstellungen zu geben — ein Teil war ausgemerzt worden. Vorgestern ging Herr Mantua im Auftrage der königlichen Regierung durch die hiesige Polizeiverwaltung das Verbot fernerer Vorstellungen zu.

Elbergen, 19. Febr. Kinderkrankheit. Die hier herrschende Kinderkrankheit fordert noch immer ihre Opfer. Es sind nunmehr im ganzen 14 Kinder derselben erlegen, sodaß in dem kurzen Zeitraum von Neujahr schon 16 Todesfälle zu verzeichnen sind.

Hoya, 19. Febr. Bahnunfall. Auf der Stichbahn Hudemeerbahn ist der Brennereibesitzer Schröder in dem nahen Bücken durch einen Bahnunfall sehr empfindlich geschädigt worden. Abends ist nämlich bei einem Bahnübergang bei Leese der Zug mit dem Schröderschen Gespann zusammengestoßen. Ein Pferd ist tot geblieben, das andere verletzt worden. Der Kutscher, der neben dem Wagen herging, ist an der Hand verletzt; mehrere Fässer wurden zertrümmert.

In Schlingen des Todes.

Roman von B. Felbern.

27. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Besser so,“ murmelte Alling, das Haupt zu ihr niederneigend und seine Lippen auf ihr in goldener Fülle niederströmendes duftiges Haar drückend. „Besser so! Ein stummer Mund verräth nichts. Aber sie bedarf der schleunigsten und sorgfältigsten Pflege. Diese häufigen Ohnmachten gefallen mir nicht.“

Mit seiner leichten Last eilte er elastischen Schrittes über den Gartenpfad dem herannahenden Wagen entgegen. —

Als die kleine Pforte klirrend hinter ihm zufiel, stahl sich ein von der Last der Jahre gebeugter Greis dem Entschwindenden mit überraschend geschmeidiger und schneller Bewegung nach. Er erklimmte hastig ein hohes Gemäuer, die Trümmer eines vormaligen Jagdpavillons, das die Scene draußen vollkommen beherrschte.

Stumm und regungslos schaute er in die Tiefe, bis Nina im Wagen untergebracht war und mit dem Gefährt davonrollte. Der ernste Blick des Alten wendete sich dann Rudolph zu, als wollte er in dessen geheimsten Gedanken lesen.

Barhaupt und ohne Rock kam der Spielzeugschnitzer, seine langen Arme schwingend und ein Lied leise vor sich hinpfeifend, gemächlich des Weges.

Das bekümmerte Gesicht des Greises hellte sich auf. Ein Etwas in den wettergebräunten Zügen Rudolph's schien ihn beruhigt zu haben. Er kehrte in das Häuschen zurück und trat darauf dem Bewohner desselben mit freundlichem Kopfnicken entgegen: „So, ist Alles in Ordnung, Rudolph?“ fragte er mit klarer, eigenthümlich wohllautender Stimme.

„Sie haben wieder in meinem Gesichte gelesen, ehe ich Ihnen Bescheid geben konnte,“ erwiderte Rudolph in sehr achtungsvollem Ton. „Ja, es ist Alles in Ordnung. — Sie hörten doch, was die Aermste mir sagte?“

„Ja, ich befand mich gerade in meiner Kammer, als sie kam und als er ihr dann folgte.“

„Ah!“ rief der Andere erschrocken.

„Du brauchst Dich nicht zu ängstigen, Rudolph,“ antwortete der Alte traurig, ich lausche und horche immer gern und werde nicht hervortreten, wenn ich etwas zu befürchten habe. — Erzähle mir nun, woher Du weißt, daß Alles in Ordnung ist.“

„Die Aermste ist wahnsinnig, des Doctors Patientin und überdies seine verlobte Braut.“

„Ah!“

Eine Welt des Zweifels, der Furcht und der Sorge lag in diesem einfachen Ausruf.

Rudolph verstand diesen Ton. „Es ist Alles in Ordnung,“ wiederholte er, sich vor seinem Arbeitstisch niederlassend. „Er liebt sie wie den Apfel seines Auges, und das ist kein Wunder. Sie ist trotz ihrer wilden Blicke schön wie ein Feenkind. Ich sah, ich beobachtete den Doktor.“

Der alte Mann warf sich auf einen Holzschemel. Sein Kinn sank auf die Brust, seine Hände ruhten wieder auf dem Schooß, und seine Augen suchten den Boden.

Der Spielzeugschnitzer betrachtete ihn ab und zu von der Seite, fuhr aber schweigend in seiner Arbeit fort. Er schien an solche Gemüthsstimmungen bei dem alten Manne gewöhnt zu sein.

23. Capitel.

Mutter und Sohn.

Nina war inzwischen, noch immer bewußtlos, im Schloßhofe angekommen.

Frau Hildegard harrte von dem Augenblicke an, in welchem sie Bernhard den Befehl zum Anspannen ertheilte, am Thore in ungeduldiger Spannung. Bei dem Anblicke von Nina's bleichem Gesicht vergaß sie ihre Vorsicht und ihre oft erprobte Selbstbeherrschung. „Ist sie todt, Berthold?“ rief sie aufgeregt.

Dr. Alling's Augen flammten in glühender Leidenschaft auf. Das ohnmächtige Mädchen in seinen Armen tragend, schritt er über die Schwelle der Vorhalle.

Brigitte erwartete ihn dort.

„Geh' voran,“ befahl der Doctor barsch. „Selbstverständlich zu den Zimmern der Baronesse!“

Der Ausdruck voller Zufriedenheit verschwand wie durch Zaubergewalt aus dem rothwangigen Gesicht der Dienerin. Erschrocken beeilte sie sich, zu gehorchen.

Dr. Alling folgte ihr, seine Mutter schloß sich dem Zuge an. In Nina's Zimmer angelangt, legte er sie auf das Sopha, fühlte ihren Puls, lauschte auf ihren Athem und kehrte sich dann zornig Brigitten zu.

„Höre!“ keuchte er, sie rauh an der Schulter erfassend und auf Nina deutend. „Höre, Mädchen! Ich liebe diese holde Blume und gedenke sie zu heirathen! Krümme ein Haar ihres Hauptes, sprich ein unehrerbietiges Wort zu ihr — und Du wirst Dich in die Tiefe des Meeres wünschen! Du kennst mich, Brigitte, trachte also, mir pünktlich zu gehorchen.“

Seiner Mutter Arm höflich, aber fest in den seinigen schiebend, zog Dr. Alling diese mit sich fort. „Brigitte ist klug und wird schickt,“ sagte er. „Sie weiß vollständig, was sie zu thun und zu lassen hat. — Es ist besser, wenn das arme Kind bei ihrem Erwachen keinen von uns Beiden sieht. Ueberdies wünsche ich mit Dir zu sprechen, Mama.“

Plötzlich hielt er wieder inne und winkte Brigitte zu sich heran. „In weniger als fünf Minuten werde ich Dir Belebungsmittel für sie bringen. Beeile Dich, sie inzwischen zu entkleiden und in ihr Bett zu schaffen.“

Noch einen letzten leidenschaftlichen Blick auf Nina werfend verließ er das Zimmer, um, an seiner Mutter vorüberfliegend, seine eigenen Gemächer aufzusuchen und die für Nina notwendigen Arzneien zu holen.

Frau Hildegard bedauerte durchaus nicht, die Gesellschaft ihres Sohnes für eine Weile entbehren zu müssen. In trübe Gedanken verloren, kehrte sie in den kleinen Salon zurück, aus dem sie so unerwartet verscheucht worden war.

Nach wenigen Minuten saß Dr. Alling an ihrer Seite.

Sie heftete ihre Augen flehend auf sein bleiches, finsteres Gesicht. „Nun, Berthold?“ seufzte sie.

„Das beste Mittel,“ sagte er dumpf, „und vielleicht das einzige, unser Einverständniß und unsere Einigkeit zu bewahren ist, Dir klar zu machen, Mama, daß mein Anschlag Deiner vollen und ernsten Mitwirkung werth ist; daß er einzig und allein unseren Vortheil, mit Ausschluß desjenigen der Baronin von Harding, zum Ziele hat.“

„Ah!“ hauchte Frau Hildegard unwillkürlich, als fürchte sie zu ersticken.

„Mein Anschlag, meine Pläne,“ fuhr Dr. Alling, die Unterbrechung nicht beachtend, fort, „sind so tief, wie der Meeresabgrund und doch bis in das Kleinste ausführbar.“

Vermischtes.

Es ist erreicht! Der letzte Besuch des Deutschen Kaisers in England hat, so schreibt man der „Frankf. Ztg.", ein bemerkbares Resultat gezeitigt: die Jeunesse dorée des Westends von London fängt an, sich die Schnurrbart-... nach aufwärts drehen zu lassen. Trueffits, der fashionable Friseur des Westends, hat täglich einige Kunden, die jetzt den Schnurrbart nach oben drehen lassen, und das ... Friseur- und Haarschneide-Geschäft von Faulkner in ... ist schon seit vierzehn Tagen damit beschäftig, einigen Schnurrbärten die der bisherigen Haltung ganz entgegengesetzte Richtung zu geben. Der fashionabelste Trueffits meint übrigens, die neue Mode wird erst im Frühling sich zu „voller Blüte" entfalten.

Ein toller Schwindel. Das Delmenhorster Schöffengericht hatte sich in seiner letzten Sitzung mit einer tollen Schwindelgeschichte zu befassen. Der Schöff ...eiselle Knoch aus Speyer hat von Ende 1899 bis Oktober 1900 hier als **Frauenarzt praktiziert** und unter dem Namen eines Rouchier oder v. Rouching ... De Knoch sich eine ansehnliche Praxis begründet. Durch die Zeugenaussagen wurde festgestellt, daß der Angeklagte vollständig wie ein studierender aufgetreten sei und namentlich Frauenkrankheiten als seine Spezialität betrachtet hat. Er galt thatsächlich bei seinen Patientinnen als eine berühmte Autorität, und wurde sogar in ganz bedenklichen Fällen zu Rate gezogen. Selbst vor Operationen schr... er nicht zurück. Er hat mehrere operative Eingriffe vollzogen und in einem Falle dabei eine Frau narkotisiert. Nach Aussage medizinischer Sachverständiger waren die Rezepte, abgesehen von orthographischen Fehlern, ganz richtig abgefaßt, wenn auch die verschriebenen Dosen oft zu hoch bemessen waren. Die vom Angeklagten gestellten Diagnosen waren indessen größtenteils falsch. ...

nicht entdeckt, weil er sich unter dem Bett verborgen hielt. Die mitleidigen Nachbarn pflegen jetzt den jungen Mann mit der größten Sorgfalt. Er hat versprochen, für sein Töchterchen zu leben, das jetzt drei Jahre alt ist.

Zu dem Knabenmord in Leipzig. Eine Belohnung von 200 M. hat nunmehr das Polizeiamt der Stadt Leipzig für die Ermittelung des Thäters ausgesetzt, der am Sonntag nachmittag den Laufburschen Friedrich Kurt Otto ermordete und beraubte. Die gerichtliche Sektion der Leiche hat ergeben, daß der Ermordete 24 Verwundungen am Kopfe erhalten hat und mittels eines Riemens erdrosselt wurde. Der Leichnam war gräßlich verstümmelt. — Die Aufregung unter der Leipziger Bevölkerung über die scheußliche, noch unaufgeklärte Mordthat ist begreiflicher Weise sehr groß.

Eisenbahnunglück. Aus Aschersleben, 19. Februar, wird gemeldet: Heute 8¾ Uhr ist Personenzug 674 von Ilberstedt bei dichtem Nebel auf den in Bahnhof Güsten einfahrenden Güterzug 4654 aufgefahren. Vier Reisende leicht, der Schlußbremser des Güterzuges etwas schwerer verletzt. Materialschaden unerheblich.

Bei der Heimkehr vom Maskenball ermordet. In Eisfeld wurde, Nachrichten aus Coburg zufolge, bei der Heimkehr vom Maskenball der Bossierer Kurt Fischer von unbekannter Hand ermordet.

Ein Kind im Kinderwagen erstickt. Ein drei Monate altes Kind eines Ehepaares am Hellkamp 36 zu Hamburg ist gestern in seinem Wagen erstickt aufgefunden worden. Das Kind ist unter die Decke gerutscht und hat so seinen Tod gefunden. Gegen die Pflegerin ist eine Untersuchung wegen Fahrlässigkeit eingeleitet worden.

Bildung eines Schuhhändlerverbandes. Beinahe 700 Schuhwarenhändler aus dem Reiche laden in einem Aufruf zu einem deutschen Schuhhändlertage für den 25. ...

Wiederaufnahme der Arbeit.

Kapstadt, 20. Febr. Die Hafenarbeiter haben sämtlich die Arbeit wieder aufgenommen.

Dr. Leyds und der Zar.

Haag, 20. Febr. Der Transvaalgesandte Dr. Leyds wird in diesen Tagen nach Petersburg reisen, um den Zaren zu bestimmen, den Präsidenten Krüger zu empfangen.

Die neuen Expeditionen in China.

Peking, 20. Febr. Graf Waldersees Plan bezüglich der neuen, in größerem Maßstabe zu treffenden Expeditionen wurde zuerst am Sonnabend den chinesischen Bevollmächtigten und dem deutschen Gesandten Freiherrn von Mumm mitgeteilt. Derselbe erklärte, es sei beabsichtigt, bis Singafu, wo bekanntlich der Kaiser von China z. Z. weilt, vorzudringen. Alsdann machte der britische Gesandte die Mitteilung, die Expedition werde nicht eher anhalten, **bis der gesamte kaiserliche Hof gefangen genommen sei.** Hierauf riet ihnen der japanische Gesandte ein schnelles Nachgeben als einziges Abwendungsmittel an. Nach den Besuchen sandten Tschungtschang und Prinz Tsching sofort Mitteilungen an den kaiserlichen Hof.

In den Grund gebohrt.

London, 20. Febr. Aus Grimsby wird gemeldet, daß russische Segelschiff „Hoppitt" bohrte nachts 35 Meilen von Spurn Head den englischen Dampfer „Homer" in Grund. Der Ausflugmann Macalister rettete sich auf „Hoppitt", der Rest der Besatzung des „Homer" von sechszehn Mann ertrank. „Hoppitt" wurde vom dänischen Dampfer „Hafasden" beschädigt nach Grimsby geschleppt.

... vom Bezuge direkt aus unserer Fabrik.

Der direkte Bezug bedeutet eine Ersparniss von ca. 30—40%, wovon sich jeder bei Besichtigung unserer Muster-Collection, welche stets **franco** zugesandt wird, überzeugen kann.

Der direkte Bezug gewährt Sicherheit einer durchaus reellen Bedienung, **wie Tausende von Anerkennungsschreiben** beweisen. Nicht convenirende Stoffe werden umgetauscht oder der Betrag dafür sofort franco retournirt.

Der direkte Bezug ist der bequemste Einkauf im eigenen Hause, da weder Reisen noch Wege nöthig werden und kein Verkäufer **zu voreiliger Entschliessung** drängt.

Der direkte Bezug bietet endlich Gelegenheit zum **Vergleich der verschiedenen Fabrikate**, woran einer reellen Firma nur gelegen sein kann.

Aus unserer reichhaltigen ca. 300 Muster enth. Collection empfehlen:			
Für 5 Mk. 40 Pf. 3 Mtr. deutschen Cheviot in blau, braun, grün und schwarz zu einem vollkommenen Anzug.	**Für 8 Mk. 50 Pf.** 3 Mtr. Transval-Cheviot in blau, braun, grün und schwarz zu einem forschen Anzug. Hervorragende preiswerthe Qualität.	**Für 9 Mark** 3 Meter carrirt Melton zu einem forschen Anzug.	**Für 11 Mk. 40 Pf.** 3 Mtr. gezwirnten Sport-Cheviot in verschiedenen hochfeinen Melangen zu einem eleg. Sportanzug.
Für 12 Mark 3 Meter hochfein gezwirnten Buckskin in 8 verschiedenen separaten Mustern zu einem feinen Anzug.	**Für 7 Mk. 20 Pf.** 3 Meter gezwirnten Melangen-Stoff zu einem feinen Anzug.	**Für 6 Mark** 1 Mtr. 20 Ctm. hochfeinen Streifen (englisches Muster) zu einer feinen Promenaden-Hose.	**Für 4 M. 40 Pf.** Manchester zu einer Hose in verschiedenen modernen Farben.

Trotz der horrenden Steigerung

der Wollen bis 80 Prozent sind wir durch günstige grosse Abschlüsse der Rohmaterialien in der angenehmen Lage, unsere Fabrikate zu den **alten billigen** Preisen zu notiren, wir bitten Sie jedoch in Ihrem **eigenen Interesse**, Ihren Bedarf auf längere Zeit zu decken, da die Preise für die nächste Saison bedeutend erhöht werden müssen.

Garantie-Schein. Alles Nichtgefallende wird geg. Nachnahme od. Umtausch zurückgenommen, mithin ist eine Uebervortheilung, sowie Risico unsererer Kunden vollständig ausgeschlossen.

Schneidermeister, welche tadellos sitzende Anzüge anfertigen, ohne dass der Stoff von denselben bezogen wird, weisen an jedem Orte nach.

Von Schafzüchtern nehmen jeden Posten gesunde Wolle zu den höchsten Preisen mit in Zahlung.

Einstimmig ist die Meinung, dass unsere Firma stets die grösste und schönste Auswahl von Herren-Anzug-, Paletot-, Hosen- und Joppenstoffen bringt.

Reste von Stoffen, welche sich durch Massenversand anhäufen, werden zu fabelhaft billigen Preisen abgegeben. Muster davon franco.

Verschwendung ist es, wenn Sie Ihre Anzug-Paletot-Stoffe etc. nicht direkt aus **unserer Fabrik**, sondern erst aus zweiter oder dritter Hand kaufen. Beim Bezuge aus unserer Fabrik kaufen Sie direkt und entgehen dadurch vollständig dem Zwischenhandel.

Hier abtrennen.

POSTKARTE.

Mit 5 Pf.-Marke zu bekleben.

An die

Tuchfabrik

Lehmann & Assmy

Spremberg (Lausitz).

... Ich bin keineswegs sicher, daß Nina's schaudernde Abneigung ... glühende Liebe nicht eines Tages in bitteren, rachedurstigen ... verwandelt!"

„Willst Du mir noch immer Deinen kostbaren Anschlag, ... merkwürdigen Plan nicht entwickeln?" rief seine würdige ... ungeduldig.

„Da," frohlockte Dr. Alling, „so ist es mir doch gelungen, ... für zu interessiren? Gut — Du sollst ihn hören. — Weißt ... Frau, welchen Auftrag Nina dem Dr. Wynton im Falle ... Todes gab?"

Frau Alling verneinte. „Ich hörte nur, sie wolle in ungewöhnlicher Weise begraben, oder vielmehr in der Erbgruft der ...'schen Famile begraben werden."

„Ja, und zwar, nachdem sie einbalsamirt worden, in einem ... mit gläsernem Deckel, oder doch eine Glasscheibe im Deckel. Ob sie dabei an Schneewittchen dachte, oder sie sich ..., lebendig begraben zu werden, brauchen wir nicht zu ..., — doch gerade darauf baue ich meinen Plan."

Dr. Alling setzte nun sein Vorhaben des Weiteren aus... und namentlich bei den Einzelheiten verweilte er mit der ...samkeit, welche die Wichtigkeit des Gegenstandes erforderte. Frau Hildegard horchte mit Entzücken und einer sich stetig ...den Aufmerksamkeit.

Schweigend blickten sie einander in die Augen, als Berthold ...er Auseinandersetzung zu Ende war.

„Nun?" fragte Berthold nach einer Weile in triumphirendem Tone. „Was denkst Du, Mama?"

Hildegard's wunderbare blaue Augen funkelten. Sich über ... Sohn neigend und dessen schlanke weiße Hand ergreifend, ... in wilder Freude: „Was ich denke? O, ich denke, das ... Anschlag, den nur der Genius meines Sohnes ersinnen, ...ur das Genie meines Sohnes zu glorreichem Ende zu ... vermag! Das ist es, was ich denke, Berthold! — Wann ... Du Franz mit seiner Aufgabe betrauen, mein geliebtes ...

„Noch in dieser Stunde, in diesem Augenblick, Mama," rief ...ctor aufspringend. Seinen schönen Kopf stolz und zuversichtlich zurückwerfend, stürmte er davon, um ohne Aufschub seine ...ungen zu treffen. —

Während Dr. Alling und seine Mutter in dieser Weise über ... Zukunft entschieden, hatte die junge Dame sich in ihrem ..., entlegenen Zimmer langsam erholt. Die Augen der Un...en öffneten sich müde und ruhten verwundert auf Brigittens ...mslosem Gesicht. Schaudernd rief sie sich die Erinnerung ... entsetzensvolle Lage in das Gedächtniß zurück.

Fortsetzung folgt.

Briefkasten der Redaktion.

B. Sch. und Bahnhofsfreund. Ihre Anfragen werden wir in der nächsten Nummer beantworten.

Familien-Nachrichten.

Geboren 1 Sohn: Herrn Lehrer Waltking zu Minden.

Gestorben: Herr Bäckermeister Karl Heinrich Strathmann (89 Jahre) zu Schildesche. Frau Friederike Niestrath geb. Ermshaus (43 Jahre) zu Bielefeld. Frau Wwe. Brakensiek geb. Thiemann (77 Jahre) zu Gut Sudbrack. Frau Kolon Charlotte Wöhler geb. Koch (67 Jahre) zu Wülfer (bei Schötmar). Frl. Lyda Hollemann (19 Jahre) zu Minden.

Voraussichtliches Wetter.

21. Febr. Bei strengem Froste und schwachen nordöstlichen Winden vorwiegend heiter.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

De Wets neueste Taktik.

London, 20. Febr. Die Truppen de Wets haben sich in zwei Kolonnen geteilt, die gegen Westen und Süden vordringen. General Plumer verfolgt eine dieser Kolonnen. Die Kolonne des englischen Generals Smith-Dorien ist in der Gegend von Wonderfontein gänzlich isoliert. (**Der englische General scheint in einer ihm vom Burengeneral Botha bereiteten Falle zu sitzen.** Anm. d. Red.)

...en

Lüster... ...e Be... 4155 ...eim.

... (Motor)betrieb) verbunden mit Kolonialwarenhandlung ist wegen Todesfall unter günstigen Bedingungen sofort oder später zu verpachten. 391b

Ww. Aug. Meyer in Bünde

Eschstr. 1.

Vertretung!

Jüngerer, strebsamer Kaufmann mit einigem Kapital findet **lohnenden** Verdienst durch Uebernahme der Vertretung der besten und vorzüglich eingeführten **Schreibmaschine** der Gegenwart und ev. Vertrieb moderner **Kontorutensilien**, Kontoreinrichtungen 2c. Anmeldungen unter Chiffre **W. N. 554 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** 168b

Zuschneiderin

für Arbeiter-Hemden, Kittel usw. pr. 1. April von einem Confektions-Geschäft in **Bielefeld gesucht**. Auskunft erteilt Herr **Emil Bornheim, Leopoldshöhe** in **Lippe**. 417b

Gebildetes junges **Mädchen sucht Stellung** als Stütze der Hausfrau oder z. Beaufsichtigung der Kinder. Off. bitte postl. E. A. 22.

Ein tüchtiges, erfahrenes Mädchen, welches selbständig einen kleinen Haushalt führen kann, wird bei hohem Lohn und guter Behandlung zum 1. April nach Nordhausen a. H. gesucht. Meldungen bei A. Hahn, Alter Markt 8. 411b

12,000 Mark

zu 5% zu leihen gesucht. Pünktliche Rückzahlung garantiert. Offert. unt. 400b an die Exp.

Ein junger Mann, anfangs 20er, mit der Glas-, Porzellan-, Haus- u. Küchengeräte- u. Kolonialwarenbranche gründlich vertraut, sucht, gestützt auf Ia Referenzen **Stellung** per 1. April, gleichviel welcher Branche. Off. u. 374b bef. d. E.

Einstimmig ist die Meinung, daß die Tuchfabrik von Lehmann & Aßmy, Spremberg L., eine großartige Kollektion für diese Saison gebracht hat. Die heutige Beilage bitten zu berücksichtigen. 427

Meteorologische Station Herford.

Beobachtung vom	Zeit	Luftdruck [Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m]	Temperatur: Maximum.	Temperatur: Minimum.	Temperatur: Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit: absolute in mm	Feuchtigkeit: relative in %	Bewölkung (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind: Richtung.	Wind: Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm	Höhe der Schneedecke in cm
19. Febr.	7 vorm.	760,7	—	—	—5,0	2,9	93	10	N	2	0,2	21
	2 nachm.	761,0	—	—	—4,6	2,9	90	0	NO	2	—	—
	9 abends.	762,4	—2,9	—10,6	—10,6	1,7	86	0	NO	2	—	—

Gedenket der hungernden Vögel!

fleckten zahlreiche Buren in dem 21 Meilen von hier gelegenen Pennaster.

Sydney, 19. Febr. Die Regierung von Neuseeland proklamierte ebenfalls gegen weitere Anwerbung von Truppen für Südafrika.

Aus Elsaß-Lothringen und Nachbarprovinzen.

*** **Zur Wetterlage.** Bei fast gleichmäßig über Europa verteiltem hohen Luftdruck herrscht jetzt einiges klares Wetter vor. In Deutschland hat sich die Kälte seit gestern erheblich verschärft. Hier fiel die Temperatur in der letzten Nacht auf — 22,3°, und wird dadurch die Kälte vom 15. Februar und 4. Januar übertroffen, sodaß die letzte Nacht bis jetzt die kälteste in diesem Winter war. Auch von außerhalb wird bedeutende Kälte gemeldet. Memel und Swinemünde zeigen 11°, Berlin 10°, Breslau 14° und Chemnitz 21° an. In der Mittagsstunde erreichten wir 5½°.

*** **Examen.** Heute fand unter dem Vorsitz des Reg.- und Schulrats Dr. Rothfuchs die Notschulprüfung in der hiesigen Realschule statt. Sämtliche 10 Kandidaten bestanden die Prüfung und erlangten damit zugleich die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst.

*▽ **Städtische höhere Mädchenschule.** Wegen des neben dem Schulgebäude begonnenen Kanalbaues hat der Director den Unterricht bis auf weiteres geschlossen.

*** **Kreissparkasse.** Der Kreisausschuß wählte heute zum Kontrolleur der Kreissparkasse an Stelle des verstorbenen Herrn Detroy Herrn Reichsbank-Assistenten Mund hier.

*** **Vaterländischer Frauenverein.** Gestern hielt der Vaterländische Frauen-Verein im hiesigen Vereinshause seine General-Versammlung ab. Leider war dieselbe nicht so zahlreich besucht, wie der gute Zweck, den der Verein verfolgt, es hatte

Einzige Tuchfabrik Deutschlands, die ihre Fabrikate direkt an Jedermann versendet.

Telephon No 59
Telegramm-Adresse:
TUCHFABRIK-SPREMBERG L.
Reichsbank Giro-Conto.

Anerkennungen über ganz vorzügliche Lieferungen gehen uns täglich zu und liegen jeder Mustersendung eine grosse Anzahl derselben bei.

Hier abtrennen.

Bestellschein.

Senden Sie sofort gegen Nachnahme:

Mtr. Transval-Cheviot à 2,75 M.
blau, braun, schwarz oder grün
Mtr. Monopol-Cheviot à 1,80 "
blau, braun, schwarz oder grün
Mtr. kräftig gezw. Buckskin à 2,40 "

Senden Sie mir sofort franco (ohne Kaufzwang):

Nicht Gewünschtes bitten zu durchstreichen } Muster-Collection f. Herrenstoffe / Muster-Collection für Reste

Name: _____

Wohnort: _____

Strasse oder Poststation: _____

Um recht deutliche Schrift wird gebeten!

Diese Karte bitten für Musterbestellung zu benutzen, sollten Sie augenblicklich keinen Bedarf haben, so wollen Sie diese Karte für spätere Bestellung aufbewahren oder in Ihren werthen Bekanntenkreisen weitergeben.

Aufträge über M. 20,— franco dort.

In Schlingen des Todes.

Roman von W. Felden.

27. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Besser so," murmelte Alling, das Haupt in ihr niedergesenkt und seine Lippen auf ihr in goldener Fülle niederströmendes duftiges Haar drückend. „Besser so! Ein stummer Mund verräth nichts. Aber sie bedarf der sicheren und vorgültigen Pflege. Diese häufigen Ohnmachten gefallen mir nicht." Mit seiner leichten Last eilte er elastischen Schrittes über den Gartenpfad dem herannahenden Wagen entgegen. — Als die kleine Pforte hinter ihm zufiel, stahl sich ein von der Last der Jahre gebeugter Greis dem Entschwindenden mit überraschend gelenkiger und schneller Bewegung nach. Er erklimmte hastig ein hohes Gemäuer, das die Scene draußen vollkommen beherrschte.

Stumm und regungslos schaute er in die Tiefe, bis Nina im Wagen untergebracht war und mit dem Gefährt davonrollte. Der ernste Blick des Alten wendete sich dann Rudolph zu, als wollte er in dessen gebeimsten Gedanken lesen.

Nachdem er ohne Hast kam der Spielengländer, seine langen Arme schwingend und ein Lied leise vor sich hinpfeifend, gemächlich des Weges.

Das bekümmerte Gesicht des Greises hellte sich auf. Etwas in den wettergebräunten Zügen Rudolph's schien ihn beruhigt zu haben. Er kehrte in das Häuschen zurück und trat darauf dem Bewohner desselben mit freundlichem Kopfnicken entgegen: „So, ist Alles in Ordnung, Rudolph?" fragte er mit klarer, eigenthümlich wohllautender Stimme.

„Sie haben wieder in meinem Gedichte gelesen, ehe ich Ihnen Bescheid geben konnte," entgegnete Rudolph in sehr achtungsvollem Ton. „Ja, es ist Alles in Ordnung. — Sie hörten doch, was die Hermite mir sagte?"

„Ja, ich befand mich gerade in meiner Kammer, als sie kam und als er ihr dann folgte."

„Ah!" rief der Andere erschrocken.

„Du brauchst Dich nicht zu ängstigen, Rudolph," antwortete der Alte beruhigend, ich konnte und durfte nicht hervortreten, wenn ich etwas — Erfahre mir nun, wohin Du weißt, daß Alles in Ordnung ist."

„Die Hermite ist wohlauf," sagte Rudolph, „und ihre verlobte Braut."

„Ah!"

Eine Welt des Zweifels, der Furcht und der Sorge lag in diesem einfachen Ausruf.

Rudolph verstand diesen Ton. „Es ist Alles in Ordnung," wiederholte er, sich vor seinem Arbeitstisch niederlassend. „Sie sieht sie wie den Apfel seines Auges, und das ist kein Wunder. Sie ist trotz ihrer wilden Blicke schön wie ein Engel."

„Nun, Berthold?" fragte er dumpf. „Das beste Mittel," sagte er bedeutungsvoll, „ist vielleicht das einzige, unser Einverständniß und unsere Eintracht zu beobachten. Dir klar zu machen, Mama, daß mein Vorschlag Deiner vollen Billigung und Anerkennung werth ist; daß er einzig und allein unserer Vortheil, mit Ausschluß jeglicher Gefahr, bezwecken hat."

„Ah!" hauchte Frau Hildegard unwillkürlich, als fürchte sie sich.

„Mein Vorschlag, meine Pläne," fuhr Dr. Alling, die Unterbrechung nicht beachtend, fort, sind so tief, wie der Meeresgrund und doch bis in das Kleinste ausführbar."

Frau Hildegard hatte von dem Augenblicke an, in welchem sie Bernhard den Befehl zum Aufbrechen gegeben hatte, in ungeduldiger Spannung, das Gesicht dem Fenster zugewandt, dagestanden. Bei dem letzten Worte ihres Sohnes war sie todt, Berthold's Gesicht vergaß sie ihre Vorsicht und ihre Selbstbeherrschung. „Ist sie todt, Berthold?" rief sie aufgeregt.

Dr. Alling's Augen flammten in glühender Lebendigkeit auf. Das ohnmächtige Mädchen in seinen Armen trugend, schritt er über die Schwelle der Vorhalle.

Brigitte erwartete ihn dort.

„Geh' voran," befahl der Doctor barsch. „Du kennst den Weg zu den Zimmern der Baronesse!"

Der Ausdruck voller Zufriedenheit verschwand wie durch Zaubergewalt aus dem wohlwollenden Gesichtsausdruck des Alten, als Brigitte folgte, seine Mutter folgte und Dr. Alling mit seiner Last ihnen folgte.

Die Baronesse Hildegard lag in ihrem Bette, als Dr. Alling das Gemach betrat, in welches Brigitte ihn geführt hatte. Sie schien an dem Lager der Kranken gewacht zu haben. Sie kniete noch neben dem Bette, als Dr. Alling eintrat.

Ihr Haupt war auf die Arme gesunken, welche auf dem Bettrande ruhten. Ihr Gesicht war dem Eintretenden zugewandt.

Ein Blick auf dieses Gesicht genügte, um Dr. Alling zu überzeugen, daß er für seinen Chef einstweilen nichts mehr zu thun hatte.

Die Kranke, der vor kurzem erst aus der Ohnmacht geholfen worden war, ist ca. 30 Jahre alt, von großer, schlanker Figur, trägt dunklen Ueberzieher und schwarzen weichen Hut.

Am Mat.-theilverein W. Gegen über häufige Krankheitsfälle voller Ueberzeugung ihre sprechende Beweise dafür einer entstehenden Krankheit auf die Behandlung des Kranken sonnte daher, daß es sehr wichtig sei, heit beim Patienten die Wahrheit zu lassen. Dadurch würde eine Bes beide erzielt, weil der Körper dann wenn der Patient sich auf dem Körpertheile kalt bleiben. Kranken mit der größten Leb regungen befallen zu vermeiden, na zu häufig zu fragen, wie er sich fü dessen Leiden zu verhandeln, was sagt. Es würde des Weiteren die B fiube, wie solche sein soll, mitgetei werdig und es sehr erwünscht sei, bekommen könne. Auch auf Sprüc tragende zu sprechen; er betonte, daß sei, wenn ein Kranker mit Bier oder — Die zahlreich erschienenen gaben den einstündigen Vorträgen haltenden Applaus kund, daß sie recht befriedigt waren.

** **Deutsch-nationaler Handlungsgehilfen-Verband.** Am Donnerstag und Freitag, abends von 8 Uhr ab, hier im Kleinschen Restaurant eine Vorführung des matographen „Bremo" statt. Der Besuch ist sehr pfehlen. Wie wir in unserem vorliegenden Berichte schiedener Aeußerungen erfahren, stehen die Vorführungen durch scharfe Beleuchtung aus.

*** **Dünne,** 19. Febr. Selbstmord. Der Schuh Berger hierselbst hat sich heute mittag in seiner Behausung hängt. Der Grund hierzu dürfte in häuslichen Unf veranlaßt durch den unsoliden Lebenswandel des Ehem suchen sein.

*** **Stöbnern,** 19. Febr. Gepfändeter Stier Verkauf gelangen. Die hiesige Feuerwehr ist nämlich in „B. B." auf einen Betrug verklagt worden und da dieser des feurigen Elements nicht zahlen wollen, wird Steigerturm abgebrochen und an diesen sein gerichtliches gesetzt. Für die Feuerwehren sollten, bietet sich hier eine keinen Steigerturm besitzen, legenheitskauf, der so leicht nicht wieder vorkommen dürfte. (Es wird doch kein Karnevalsscherz sein!)

*** **Merseburg,** 19. Febr. Landankauf. Heute einem Auswärtigen sind hier an der Forster Chaussee 10 Morgen Land angekauft worden. Es wird beabsichtigt die Fläche zu parzellieren, um je ein Besitztum im Werthe von 4000 Mk. herzustellen, das dem Preise nach zu rechnen nämlich jene Käufer finden dürfte.

*** **Bleicha,** 19. Febr. Zur Wetterlage. Die Wetterlage geht seit Sonnabend wieder mit Trübers, so daß die Sonne fahrt abermals eingestellt werden mußte. Nach einer eingegangenen telephonischen Nachricht ist bei Hameln

Vermischtes.

Es ist erreicht! Der letzte Besuch des Deutschen Kaisers in England hat, so schreibt man der „Frankf. Ztg.", ein bemerkbares Resultat gezeitigt: die Jeunesse dorée des Westends von London fängt an, sich die Schnurrbartspitzen nach aufwärts drehen zu lassen. Truefits, der fashionable Friseur des Westends, hat täglich einige Kunden, die sich jetzt den Schnurrbart nach oben drehen lassen, und das populärere Frisier- und Haarschneide-Geschäft von Faulkner in der City ist schon seit vierzehn Tagen damit beschäftigt, einigen Schnurrbärten die der bisherigen Haltung ganz entgegengesetzte Richtung zu geben. Der fashionabelste Truefits meint übrigens, die neue Mode wird erst im Frühling sich zu „voller Blüte" entfalten.

Ein toller Schwindel. Das Delmenhorster Schöffengericht hatte sich in seiner letzten Sitzung mit einer tollen Schwindelgeschichte zu befassen. Der Schlossergeselle Knoch aus Speyer hat von Ende 1899 bis Oktober 1900 hier als Frauenarzt praktiziert und unter dem Namen eines Docteur Rouchier oder v. Rouching eine Dr. Knoch sich eine anständige Praxis begründet. Durch die Zeugenaussagen wurde festgestellt, daß der Angeklagte vollständig wie ein studierender Arzt aufgetreten sei und namentlich Frauenkrankheiten als seine Spezialität betrachtet hat. Er galt thatsächlich bei seinen Patientinnen als eine berühmte Autorität, und wurde sogar in ganz bedenklichen Fällen zu Rate gezogen. Selbst vor Operationen schreckte er nicht zurück. Er hat mehrere operative ähnliche Eingriffe vollzogen und in einem Falle dabei die Frau narkotisiert. Nach Aussage medizinischer Sachverständiger waren die Rezepte, abgesehen von orthographischen Fehlern, ganz richtig abgefaßt, wenn auch die verschriebenen Dosen oft zu hoch bemessen waren. Die vom Angeklagten gestellten Diagnosen waren indessen größtenteils falsch. Seine Honorarforderungen waren nicht allzu hoch und seine Patientinnen bezahlten ihm gern, da sie von seiner Autorität überzeugt waren. Sie blieben auch jetzt noch der Meinung, daß sie von ihm betrogen worden seien, und erklärten, sie würden ihn wieder kurieren, sobald er seine Strafe abgesessen. Einstweilen ist der biederen Schlosser das Kurpfuschen gelegt; er wurde zu 9 Monaten Gefängnisstrafe verurteilt.

Aus Gram über sein Weib. Ein Pariser Blatt meldet: Ein junges Mädchen, das in der Rue Lepeu wohnt, brachte am Sonntag auf der Treppe ihrer Wohnung einen Herrn, der mehr einem Gespenst ähnlich sah und indem sie zu ihrer Ueberraschung einen jungen Mieter des Hauses erkannte, der seit dem 29. Dezember verschwunden war. Sie benachrichtigte eiligst die Mutter des jungen Mannes, die mit Hilfe des Portiers von einem Schlosser das Zimmer ihres Sohnes öffnen ließ. Dort lag der Unglückliche, der in seiner Magerkeit schrecklich anzusehen war, wie leblos auf einem Bette; seine weitgeöffneten Augen sahen zur Decke empor. Nachdem er durch die Bemühungen der Anwesenden etwas dem Gebrauch seiner Sinne wiedergewonnen hatte, bat er durch Gesten um Bleistift und Papier, da er nicht mehr sprechen konnte, und schrieb: „In der Verzweiflung über, daß meine Frau mich verlassen hat, war ich am 29. Dezember entschlossen, Selbstmord zu begehen und nichts mehr zu essen." Seit 42 Tagen lebt der Unglückliche nur dadurch, daß er jeden Tag ein wenig Wasser trank. Der Selbsterhaltungstrieb hatte ihn dazu gedrängt, seinen Wasservorrat zu erneuern, und dabei hatte seine Nachbarin ihn bemerkt. Man war in den 42 Tagen zweimal in das Zimmer des Unglücklichen eingedrungen, hatte ihn aber noch nicht entdeckt, weil er sich unter dem Bett verborgen hielt. Die mitleidigen Nachbarn pflegen jetzt den jungen Mann mit der größten Sorgfalt. Er hat versprochen, für sein Töchterchen zu leben, das jetzt drei Jahre alt ist.

Zu dem Knabenmord in Leipzig. Eine Belohnung von 200 M. hat nunmehr das Polizeiamt der Stadt Leipzig für die Ermittelung des Thäters ausgesetzt, der am Sonntag nachmittag den Laufburschen Friedrich Kurt Otto ermordete und beraubte. Die gerichtliche Sektion der Leiche hat ergeben, daß der Ermordete 24 Verwundungen am Kopfe erhalten hat und mittels eines Riemens erdrosselt wurde. Der Leichnam war gräßlich verstümmelt. — Die Aufregung unter der Leipziger Bevölkerung über die scheußliche, noch unaufgeklärte Mordthat ist begreiflicher Weise sehr groß.

Eisenbahnunglück. Aus Aschersleben, 19. Februar, wird gemeldet: Heute 8¾ Uhr ist Personenzug 674 von Ilberstedt bei dichtem Nebel auf den in Bahnhof Güsten einfahrenden Güterzug 4654 aufgefahren. Vier Reisende leicht, der Schlußbremser des Güterzuges etwas schwerer verletzt. Materialschaden unerheblich.

Bei der Heimkehr vom Maskenball ermordet. In Eisfeld wurde, Nachrichten aus Coburg zufolge, bei der Heimkehr vom Maskenball der Bossierer Karl Fischer von unbekannter Hand ermordet.

Ein Kind im Kinderwagen erstickt. Ein drei Monate altes Kind eines Ehepaares am Hallkamp 36 zu Hamburg ist gestern in seinem Wagen erstickt aufgefunden worden. Das Kind ist unter die Decke gerutscht und hat so seinen Tod gefunden. Gegen die Pflegerin ist eine Untersuchung wegen Fahrlässigkeit eingeleitet worden.

Bildung eines Schuhhändlerverbandes. Beinahe 700 Schuhwarenhändler aus dem Reiche laden in einem Aufruf zu einem deutschen Schuhhändlertage für den 25. Februar nach Berlin, Hotel Kaiserhof ein, auf dem die Konstituierung eines deutschen Schuhhändlerverbandes stattfinden soll.

Verbot des Tabakrauchens. In Japan ist jetzt allen Personen unter 20 Jahren das Tabakrauchen gesetzlich verboten worden.

Handel und Verkehr.

Berlin, 19. Febr. Produktenbörse. Der Verkehr am heutigen Getreidemarkte wurde von der Mehrzahl der beteiligten Händler, als „stiller denn je" bezeichnet. Am hiesigen Platze wurde rückgängige Bewegung lediglich durch das strenge Frostwetter verhindert. Im Laufe der Nacht war in hiesiger Gegend die Temperatur auf etwa 14° C unter Null gefallen. Russische Offerten waren klein; auch sonst war Roggen wenig, Weizen etwas mehr angeboten. Die Lieferungspreise waren für beide Artikel unverändert. Ebenso für Mehl. Sehr fest lagen dagegen wiederum die Futterartikel, namentlich Mais, der 1 — 2 Mk. besser bezahlt wurde, während Hafer seinen letzten Preisstand gut behauptete. — Rüböl gab 0.20 Mk. nach. Spiritus blieb unverändert, 70er loko 44,30 Mk. — Schluß für Getreide abgeschwächt, Roggen ¼, Weizen ⅜ bis 1 Mk. niedriger.

Berlin, 16. Febr. Heu und Stroh. Richtstroh 6,66 – 7,00 Mk., Heu 5,40 – 8,20 Mk.

Hannover, 18. Februar. Zentral-Schlacht- und Viehhof. (Amtlicher Bericht.) An heutiger Viehbörse waren aufgetrieben 262 Stück Großvieh, 421 Stück Schweine, 36 Stück Kälber, 107 Stück Hammel.

Preise sind: Großvieh I. Sorte 62—64 M., II. Sorte 57—61 M., III. Sorte 50—56 M., Schweine, I. Sorte 61—62 M., II. Sorte 57—60 M, III. Sorte —,— M., Kälber I. Sorte 70—72 Pfg., II. Sorte 60—65 Pfg., III. Sorte —,— Pfg. Hammel I. Sorte 65 Pfg., II. Sorte 60 Pfg., III. Sorte —,— Pfg. per Pfund. — Tendenz: Handel ziemlich.

Briefkasten der Redaktion.

B. Sch. und **Bahnhofsfreund.** Ihre Anfragen werden wir in der nächsten Nummer beantworten.

Familien-Nachrichten.

Geboren 1 Sohn: Herrn Lehrer Waltking zu Minden.

Gestorben: Herr Bäckermeister Karl Heinrich Strathmann (89 Jahre) zu Schildesche. Frau Friederike Niestrath geb. Ermshaus (43 Jahre) zu Bielefeld. Frau Wwe. Brakensiek geb. Thiemann (77 Jahre) zu Gut Sudbrack. Frau Kolon Charlotte Wöhler geb. Koch (67 Jahre) zu Wülfer (bei Schötmar). Frl. Lyda Hollemann (19 Jahre) zu Minden.

Voraussichtliches Wetter.

21. Febr. Bei strengem Froste und schwachen nordöstlichen Winden vorwiegend heiter.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

De Wets neueste Taktik.

London, 20. Febr. Die Truppen de Wets haben sich in zwei Kolonnen geteilt, die gegen Westen und Süden vordringen. General Plumer verfolgt eine dieser Kolonnen. Die Kolonne des englischen Generals Smith-Dorien ist in der Gegend von Wonderfontein gänzlich isoliert. (**Der englische General scheint in einer ihm vom Burengeneral Botha bereiteten Falle zu sitzen.** Anm. d. Red.)

Wiederaufnahme der Arbeit.

Kapstadt, 20 Febr. Die Hafenarbeiter haben sämtlich die Arbeit wieder aufgenommen.

Dr. Leyds und der Zar.

Haag, 20 Febr. Der Transvaalgesandte Dr. Leyds wird in diesen Tagen nach Petersburg reisen, um den Zaren zu bestimmen, den Präsidenten Krüger zu empfangen.

Die neuen Expeditionen in China.

Peking, 20 Febr. Graf Waldersees Plan bezüglich der neuen, in größerem Maßstabe zu treffenden Expeditionen wurde zuerst am Sonnabend den chinesischen Bevollmächtigten und dem deutschen Gesandten Freiherrn von Mumm mitgeteilt. Derselbe erklärte, es sei beabsichtigt, bis Singafu, wo bekanntlich der Kaiser von China z. Z. weilt, vorzudringen. Alsdann machte der britische Gesandte die Mitteilung, die Expedition werde nicht eher anhalten, **bis der gesamte kaiserliche Hof gefangen genommen sei.** Hierauf riet ihnen der japanische Gesandte ein schnelles Nachgeben als einziges Abwendungsmittel an. Nach den Besuchen sandten Sihungtschang und Prinz Tsing sofort Mitteilungen an den kaiserlichen Hof.

In den Grund gebohrt.

London, 20. Febr. Aus Grimsby wird gemeldet, das russische Segelschiff „Hoppitt" bohrte nachts 35 Meilen von Spurn Head den englischen Dampfer „Homer" in Grund. Der Auslugmann Macalister rettete sich auf „Hoppitt", der Rest der Besatzung des „Homer" von sechszehn Mann ertrank. „Hoppitt" wurde vom dänischen Dampfer „Hajasden" beschädigt nach Grimsby geschleppt.

Eine besorgte Mutter

giebt ihren Kindern **keinen** Bohnenkaffee, weil dieser der Gesundheit schadet! Für die Kleinen ist Kathreiner's Malzkaffee ein sehr bekömmlicher und überaus wohlschmeckender Ersatz, für die Erwachsenen ein ausgezeichneter Kaffee-Zusatz.

2921

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21 am Gehrenberg].

Eine kleine
Stube und Kammer
zu vermieten, gleich oder später.
4185 **Löhrstraße 10.**

Bäckerei-Verpachtung.
Eine seit 45 Jahren mit gutem Erfolg betriebene Bäckerei (Motorbetrieb) verbunden mit Kolonialwarenhandlung ist wegen Todesfall unter günstigen Bedingungen sofort oder später zu verpachten. 391b
Ww. Aug. Meyer in Bünde
Eschstr. 1.

Vertretung!
Jüngerer, strebsamer Kaufmann mit einigem Kapital findet **lohnenden** Verdienst durch Uebernahme der Vertretung der besten und vorzüglich eingeführten **Schreibmaschine** der Gegenwart und ev. Vertrieb moderner Kontorutensilien, Kontoreinrichtungen 2c. Anmeldungen unter Chiffre **W. R. 554 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** 1686

Zuschneiderin
für Arbeiter-Hemden, Kittel usw. per 1. April von einem Confektions-Geschäft in **Bielefeld gesucht.** Auskunft erteilt Herr **Emil Bornheim, Leopoldshöhe** in Lippe. 417b

Gute
Näherinnen
von baumwoll.- und Lüster-Röcken finden **dauernde Beschäftigung bei** 415b
v. Nordheim.

Gebildetes junges **Mädchen sucht Stellung** als Stütze der Hausfrau oder z. Beaufsichtigung der Kinder. Off. bitte postl. E A 22

Ein ordentliches, erfahrenes, welches selbst einen kleinen Haushalt führen kann, wird bei hohem Lohn und guter Behandlung zum 1. April nach Nordhausen a. H. gesucht.
Meldungen bei A. Hahn, Alter Markt 8. 4115.

12,000 Mark
zu 5 % zu leihen gesucht. Pünktliche Rückzahlung garantiert.
Offerten unt. 400 an die Exp.

Ein junger Mann, anfangs 20er, mit der Glas-, Porzellan-, Haus- u. Küchengeräte u. Kolonialwarenbranche gründlich vertraut, sucht, gestützt auf 1a Referenzen
Stellung
per 1. April, gleichviel welcher Branche. Off. u. 3745 bef. d. E.

Einstimmig ist die Meinung, daß die Tuchfabrik von Lehmann & Aßmy, Spremberg L., eine großartige Kollektion für diese Saison gebracht hat. Die heutige Beilage bitten zu berücksichtigen.
427

Seine Mutter lauschte gespannt, mit angehaltenem Athem
„Ich bin fest entschlossen, meinen Willen durchzusetzen, sprach
Arnold weiter, „und alle Mächte der Unterwelt sollen mich
nicht von meinem Pfade nicht aufhalten. Nur eine Gewalt vermöchte
mich zur Umkehr zu zwingen — die grimmige Gewalt, die der
Tod verleiht. Man sagt, die Liebe könne sich in Haß verwandeln,
ich bin keineswegs sicher, daß Nina's schaudernde Abneigung
meine glühende Liebe nicht eines Tages in bitteren, rachedurstigen
Haß verwandelt!"

„Willst Du mir noch immer Deinen kostbaren Anschlag,
Deinen merkwürdigen Plan nicht entwickeln?" rief seine würdige
Mutter ungeduldig.

„Ja," frohlockte Dr. Alling, „so ist es mir doch gelungen,
Dich für zu interessiren? Gut — Du sollst ihn hören. — Weißt
Du genau, welchen Auftrag Nina dem Dr. Wynton im Falle
seines Todes gab?"

Frau Alling verneinte. „Ich hörte nur, sie wolle in ungewöhnlicher Weise begraben, oder vielmehr in der Erbgruft der
Arnold'schen Familie begraben werden."

„Ja, und zwar, nachdem sie einbalsamirt worden, in einem
Sarge mit gläsernem Deckel, oder doch eine Glasscheibe im
Deckel. Ob sie dabei an Schneewittchen dachte, oder sie sich
fürchte, lebendig begraben zu werden, brauchen wir nicht zu
wissen, — doch gerade darauf baue ich meinen Plan."

Dr. Alling setzte nun sein Vorhaben des Weiteren aus-
führlich und namentlich bei den Einzelheiten verweilte er mit der
größten Umsichtsamkeit, welche die Wichtigkeit des Gegenstandes erforderte.
Frau Hildegard horchte mit Entzücken und einer sich stetig
steigernden Aufmerksamkeit.

Schweigend blickten sie einander in die Augen, als Berthold
mit der Auseinandersetzung zu Ende war.

„Nun?" fragte Berthold nach einer Weile in triumphirender
Kühnheit. „Was denkst Du, Mama?"

Hildegard's wunderbare blaue Augen funkelten. Sich über
ihren Sohn neigend und dessen schlanke weiße Hand ergreifend,
sprach sie in wilder Freude: „Was ich denke? O, ich denke, das
ist ein Anschlag, den nur der Genius meines Sohnes ersinnen,
nur das Genie meines Sohnes zu glorreichem Ende zu
führen vermag! Das ist es, was ich denke, Berthold! — Wann
willst Du Franz mit seiner Aufgabe betrauen, mein geliebtes
Kind?"

„Noch in dieser Stunde, in diesem Augenblick, Mama," rief
Doktor aufspringend. Seinen schönen Kopf stolz und zuversichtlich
zurückwerfend, stürmte er davon, um ohne Aufschub seine
Anordnungen zu treffen. —

Während Dr. Alling und seine Mutter in dieser Weise über
die Zukunft entschieden, hatte die junge Dame sich in ihrem
dunklen, entlegenen Zimmer langsam erholt. Die Augen der Unglücklichen öffneten sich müde und ruhten verwundert auf Brigittens
ausdruckslosem Gesicht. Schaudernd rief sie sich die Erinnerung
an die entsetzensvolle Szene in das Gedächtniß zurück.

Fortsetzung folgt.

Meteorologische Station Herford.

Beobachtung vom	Zeit	Luftdruck [Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm	Höhe der Schneedecke in cm.
19. Febr.	7 vorm.	760,7	—	—	—5,0	2,9	93	10	N	2	0,2	21
	2 nachm.	761,0	—	—	—4,6	2,9	90	0	NO	2	—	—
	9 abends.	762,4	—2,9	—10,6	—10.6	1,7	86	0	NO	2	—	—

Gedenket der hungernden Vögel!

Die Einzige Tuchfabrik

Neu eingeführt „Damentuche“

Deutschlands, die ihre Fabrikate direkt an jeden Privatmann versendet, zeigt hiermit an, dass sie mit dem Versandt ihrer 428b

neuen Herren-Stoffe Frühjahrs- und Sommer-Collection

begonnen hat und Muster sofort an Jedermann franco versendet. Nur beim Bezuge aus unserer Fabrik kaufen Sie direct und entgehen dadurch dem Zwischenhandel. Rester stets am Lager. Muster franco.

Unsere heutige Beilage bitten zu beachten.

LEHMANN & ASSMY, Tuchfabrik, Spremberg, L.

Schneidermeister, die von uns bezogene Stoffe gern verarbeiten, weisen an jedem grösseren Platze nach.



Morgen früh: frisch

Schellfische

Wilhelm Bierm

Ia. Harzkäs

vorzügl. durchgohren

3 Stück 25 Pfg., ganze billigst.

422b Heinrich No

Westfälisch-Lippische Vereinsbank Herford.

Aktienkapital 5.000.000

hält sich zur

Beleihung von börsengängigen Effekten

bestens empfohlen. 441a

Das grösste **Sprach-Institut** der Welt.

The Berlitz School of Languages

Englisch 8½ Uhr. Französisch 8 Uhr.

Oeffentliche Probestunde gratis.

Um unsere Methode bekannt zu machen, laden wir alle Interessenten zu einer öffentlichen Probestunde, welche am

Donnerstag, den 21. d. Mts.,

in der Schule selbst stattfinden wird, ein. Die Teilnahme an dieser Probestunde bedingt keinerlei Verpflichtung. 396b

Herford, Radewigerstr. 24. **Die Direktion.**

Schwindsüchtige

gebrauchen mit bestem Erfolg

Dr. Sticke's Eiweiss-Kräutercognac-Emulsion

„Tuberkeltod“

ges. geschützt in 11 Kulturstaaten.

zu haben in Herford in der 461m

Altstädter Apotheke H. Mey.

Extracte von Knöterich, Kreuzblumen aa 40, Cornessi-Rinde 10, China-Rinde 12, Alcornocco 20, Anacahuite 30, Dahlia-Knollen 38, Süssholz, präp. Ochsenblut aa 30, Eisenoxyd 6, kohlensaurer Kalk 5 Natron 15, Phosphorsäure 0,5

Grog

von **Elmendörfer**

ist der beste

und

bekömmlichste!

Rezept:

1 Theil Elmendörfer, 2 Theile siedend Wasser mit Zucker.

128

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Der Acker vor dem Rennthore, groß 1 Morgen, 50 □ Ruten 50 □ Fuß, ist vom 1. Juli d. J. ab auf 6 Jahre zu verpachten.

Termin zur Verpachtung wird angesetzt auf Sonnabend, den 23. d. Mts., vormittags 11 Uhr, im Rathaus I, Elisabethstraße 9, Zimmer 5.

Herford, 16. Febr. 1901.

Der Magistrat.

Quentin. [423b

Der Acker in der Twegte vor dem Rennthore, groß 78 □ Ruten 50 □ Fuß ist vom 1. Juli d. J. ab auf 6 Jahre zu verpachten.

Termin zur Verpachtung wird angesetzt auf Sonnabend, den 23. d. Mts., vormittags 10¼ Uhr, im Rathause I, Elisabethstraße 9, Zimmer Nr. 5.

Herford, 16. Febr. 1901.

Der Magistrat.

Quentin. 424b

Diejenigen im Kreise Herford wohnhaften Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamtes, welche ihre Befähigung für das Volksschulamt in vorschriftsmäßiger Prüfung nachgewiesen haben und am 1. April d. J. zur Ableistung ihrer einjährigen aktiven Dienstzeit in das Heer einzutreten beabsichtigen, wollen sich am

Donnerstag, den 28. d. M.,

vormittags 10 Uhr, im Dienstzimmer des unterzeichneten Kommandos unter Vorlage ihres Geburts- bezw Loosungsscheines zur außerterminlichen Musterung melden

Detmold, 19. Febr. 1901.

Königliches Bezirkskommando.

J. A.:

von Schoeler,

Hauptmann z. D. und Bezirksoffizier. 425b

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des unterzeichneten Gerichts vom heutigen Tage ist der Arbeiter **Ernst Rölling** zu Herford, Hollandstraße 37, wegen Trunksucht entmündigt. 434b

Herford, 9. Febr. 1901.

Königliches Amtsgericht.

DIE

WEITE WELT

Moderne illustrierte Zeitschrift.



Fesselnde Lektüre. ◆ Schnelle Berichterstattung. ◆ Vorzüglicher, teils mehrfarbiger Bilderschmuck.

Wöchentlich ein starkes Heft Preis 25 Pfennig.

Vierteljährlich 3 Mark 25 Pfennig.

In allen Buchhandlungen zu haben. ◆ Postzeitungsliste 7810.



Waschbretter

zerreissen die Hände und schaden der Wäsche, ohne sie weiss zu machen. Das thut viel besser

Dr. Thompson's Seifenpulver

mit dem SCHWAN.

Man verlange es überall!

396a

Kunz Noten.

(jede Nummer 10 Pfg.)

vorrätig bei

Adolf Pottkamp,

Lübberstraße.

473m Katalog gratis.

Holzbildhauerarbeiten

werden schnell ausgeführt.

F. Solter, Herford,

1706 Rennthorwall 17.

Letzte Neuheiten

in

Gardinen,

auch abgepaßt in allen Preislagen,

Spachtelspitzen u.

Rouleauxstoffe

empfehlen 440a

Geschw. Virgion,

Bäckerstraße 10

Hameln'scher Rattentod.

Sicheres Mittel, sowohl Ratten und Mäuse in Gebäuden als auch Mäuse und Hamster im Felde total zu vertilgen. à Paket 50 Pfg. 315b

Heinrich Nolting.

Zu Freitag dieser Woche:

Frische Schellfische,

„ **Schollen,**

„ **Rotzungen.**

Wilh. Havemann,

4305 Fernsprecher 103.

Sprach-Institut.

The Berlitz School of Languages.

Herford,

Radewigerstrasse 24.

Englisch, Französisch, Italienisch. 397b

Lehrer der betreffenden Nationalität.

Die Berlitz Methode ist **die einzige**, die den Schülern eine **fehlerfreie Aussprache** versichert.

Vorkenntnisse nicht erforderl

Privatstunden werden auch **im Hause** erteilt.

Prospekt und Probestunde **gratis** auf Wunsch.

— Eintritt zu jederzeit —

Spezial-Kursus

für Kaufleute.

Handelskorrespondenz.

70 Stunden 60 Mark.

Englisch, Französisch.

Anmeldungen werden zu jederzeit entgegengenommen

Die Direktion.

Ein gut erhaltenes 394b

Fahrrad

steht zum Verkauf.

Stiftbergerstr 42. 1 Treppe.

8—10000 Mark

gegen sichere Hypothek auszuleihen. Off. u. A B. 30 an die Exp. 373b

---

Das so sehr beliebte

Delikateß-Sauerkraut

aus frischer Sendung wieder vorrätig.

C. Maßmann,

3426 Herford,

Neuer Markt 24 Neuer Markt.

Namhafte Ersparnis im Haushalt erzielt die Hausfrau

Maggi

zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w.

Wenige Tropfen genügen.

Soeben wieder eingetroffen

H. Stedefeder,

Wer schnell und billigst finden will, verlange p. P.

die Deutsche Vakanzenpost

Bund der Landwirte

Am Freitag, 22. Februar, nachmittags 3

findet im Saale des evang. Vereinshause zu **Herford** eine

Haupt-Versammlung

für Westfalen statt, wozu alle geehrten Mitglieder und Freunde der Bundessache zu recht zahlreichem Erscheinen eingeladen

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Provinzialvorsitzenden.
2. Ansprache des **Herrn Dr. Rösicke**, Vorsitzenden des Bundes der Landwirte und Reichstags-Abgeordneten.
3. Die Erfolge des Zusammenschlusses der Landwirte Westfalen zu Ein- und Verkaufs- sowie Viehverwertungsgenossenschaften, Herr Buhl-Unna, Geschäftsführer Westfalen.

Unsere Freunde im Ravensberger Lande bitten wir unsern verdienten Vorsitzenden Herrn **Dr. Rösicke** reges Interesse durch starken Besuch der Versammlung zeigen zu wollen.

Der Vorstand.

J. A.:

Sümmermann-Scheda,

Mitglied des Hauses der Abgeordneten

Stadttheater Herford.

Direktion C. Heuser.

Freitag, 22. Februar 1900.

Neu! Neu!

Zum ersten Male:

Neu! Neu!

Jugendfreunde.

Lustspiel in 4 Akten von Ludwig Fulda.

Billets im Vorverkauf i. d. Cigarrenhandlung Wessel u. im Theaterlokale. I. Rang 1,75, Loge 1,25 Mk., Parquett 80, II. Rang 50 Pfg. 426b

Anfang 8 Uhr.



Brockmanns Berg

Sonnabend, 23. Fe

Grosses Kappen

Gesangverein

Richter's „Ode

Sonntag, 24. d.

Tanzvergnüg

Vorläufige Anzeige.

Im Bürgerverein Herford, Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, den 25., 26., 27. und 28. Februar:

Kinematograph „Brima“.

Alles Nähere durch spätere Annoncen, Plakate und Zettel.

432b

Enger.

Gasthof Klein.

Donnerstag und Freitag:

Kinematograph.

4335

Speng

Sonnabend und So

Heitmanns Kaise

Kinematogra

4335

Straßburger Schachtelkäse

empfiehlt billigst 421b

Heinrich Nolting.

Z. r.

D. 21. 2. 6. U. B.

11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Vlotho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 44 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Donnerstag, 21. Februar. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Zum Burenkrieg.

Wiederum verfolgt die Welt mit großer Spannung, in den Tagen, da der alte Wolf Cronje bei den Paardeen in die eiserne Falle des Lord Roberts geriet, die gänge auf dem afrikanischen Kriegsschauplatz. Denn wenn noch Louis Botha mit etwa zehntausend Buren den erstand aufrecht erhält, so ist es doch der Name De t, an dem die Hoffnung und das Vertrauen einer ganzen hängt. Er ist ein Volksheld geworden, wie es einst cher war, sein Name geht von Mund zu Munde, von erzählt man sich in Hütte und Palast. Denn auch dort, nicht der Ingrimm gegen England, wo nicht der Zorn den von Chamberlain, Milner und Rhodes so freventlich ufbeschworenen Kampf und der Abscheu über die unschliche Art der Kriegführung das Urteil beeinflußt, ja, in and selbst, ist man voll glühender Bewunderung für den chten Mann, der aus einem Farmer ein Heerführer, aus n schlichten Bauern ein Feldherr wurde.

Vorerst befindet sich erfreulicherweise der kühne Burener noch in Sicherheit. Die Engländer haben also in der wieder einmal geflunkert, als sie die Lage de Wets seinem Einfall in die Kapkolonie in den düstersten Farben erten. Mit der Umzingelung vollends ist es garnichts. Unsicherheit der englischen Berichte über den Standort Wets ist bezeichnend; augenscheinlich haben die Verfolger ühlung mit ihm bereits verloren. Das genaueste, die heutigen Meldungen feststellen können, ist, daß er n jenem Distrikt befindet, dessen 4 Ecken von den Städten arvan, Kenhardt, Prieska und Pritstown gebildet werden. r Bezirk aber ist für seine Zwecke besser als irgend ein er geeignet. Vor Jahresfrist befand sich die holländische kerung jenes Teils der Kapkolonie in heller Empörung, Lord Kitchener in Person mußte vom Norden hinunter um Ruhe zu stiften. Einige Meldungen lassen ver-, daß de Wet von Prieska, Carnarvon und Victoria- aus bereits beträchtliche Verstärkungen an Mannschaften en hat und daß die Bevölkerung dieser Bezirke ihm jede re Unterstützung zu teil werden läßt.

Klarer, als aus anderen Meldungen, ergiebt sich der der Dinge aus nachfolgendem Telegramm. Wenn en de Aar und Naauwport, also recht eigentlich im n der englischen Truppenkonzentration die Züge entn, dann kann es mit den Buren so schlimm noch nicht hen. „Daily Telegraph" meldet aus de Aar:

Eine Abteilung von 50 Buren brachte nachts einen henzug nahe bei Taaibosch zwischen de Aar und uwport zur Entgleisung, beschoß denselben und te die Wagen um, die voll Kaffern waren. Zwei fern und ein Yeoman wurden getötet. Panzerzüge n schleunigst auf dem Schauplatz ein und eröffneten Feuer mit einem Pompongeschütz. Ein Bur ist tot; wurden gefangen genommen.

n Kapstadt verlautet, Präsident Steijn sei gefangen nen. Soviel wir wissen, befand sich Steijn bei de Da dieser aber keineswegs gefangen ist, wird es wohl it Steijn nicht stimmen. Was verlautet zur Zeit nicht n Kapstadt! —

ondon, 20. Febr. Die Abendblätter veröffentlichen De- aus Pretoria, wonach der Eisenbahnzug, welcher gestern pischen Vereenigung und Johannesburg entgleist war, epäck Kitcheners enthielt und unmittelbar vor anderen Zuge fuhr, worin Kitchener von de Aar nach a zurückkehrte. Vier Güterwagen sind zertrümmert r Lokomotivführer getötet. Die Buren hielten Karren agen bereit, um den Inhalt des entgleisten Zuges fortn, wurden aber durch ein von dem gepanzerten des Zuges, worin sich Kitchener befand, eröffnetes ertrieben.

Ein Kriegsminister über den Krieg.

n englischen Unterhause führte der Kriegsminister Broa. folgendes aus: Der Augenblick sei gekommen, sich einmal von den veralteten Parteizänkereien frei zu und alle Mitglieder des Parlaments sollten sich bedie Beendigung des Krieges zu beschleu- Redner bestreitet, daß die Regierung in eine Periode ätigkeit geraten sei, und sagt: Wir haben nicht nur nschen Kitcheners entsprochen, wir sind ihnen sogar ommen. Als Kitchener am 13. Dezember noch mehr verlangte, versprach ich ihm 2500 Mann Kavallerie und 1000 Mann berittene Infanterie. Wenige Tage später sind diese in See gegangen und nehmen schon jetzt an der Verfolgung de Wets teil. Binnen drei Wochen wurden in der Kapkolonie 10 000 Mann ausgehoben und von uns ausgerüstet und beritten gemacht. 30 000 Pferde haben wir in drei Monaten über eine Strecke von 6000 Meilen transportiert. Kitchener hat Ende März alle Pferde, die er verlangt, zur Verfügung. Seine berittenen Mannschaften werden um etwa 20 000 Mann vermehrt werden. Es ist auch wünschenswert, daß die Generale, welche nunmehr 15 Monate im Felde gestanden haben, nach Hause zurückkehren, um sich zu erholen.

Zur Tagesgeschichte.

Von der Kaiserlichen Familie.

Der Kaiser empfing gestern im Schlosse zu Homburg v. d. H. den französischen Marineattachee, Korvettenkapitän Buchart, zur Abmeldung und hörte hierauf die Vorträge des Marinekabinetts, Vizeadmirals Frhrn. v. Senden-Bibran, und des Ministers der öffentlichen Arbeiten, v. Thielen. Nach den bisherigen Dispositionen wird der Kaiser bis nächsten Dienstag in Homburg v. d. H. bleiben.

Die Kaiserin begab sich gestern deshalb von Homburg nach Potsdam zurück, weil die Prinzessin Victoria Luise an einem Krampfhusten erkrankt ist.

Die KaiserinFriedrich war auch gestern bei gutem Wohlbefinden.

König Eduards Besuch in Deutschland.

Der Besuch des Königs von England in Cronberg steht nunmehr für Sonnabend abend und die folgenden Tage fest; wahrscheinlich wird König Eduard vier Tage bei seiner Schwester, der Kaiserin Friedrich in Cronberg weilen.

Aus den Parlamenten.

In der gestrigen Sitzung des Reichstags kam auch ein Antrag des Zentrums zur Beratung, der folgendes besagt: „Artikel 32 der Reichsverfassung wird durch folgende Bestimmungen ersetzt: Die Mitglieder des Reichstages erhalten aus Reichsmitteln freie Fahrt auf den Eisenbahnen und für die Dauer der Anwesenheit bei den Sitzungen des Reichstages Anwesenheitsgelder in der Höhe von 20 Mk. für den Tag. Von den Anwesenheitsgeldern werden die Tagegelder abgerechnet, die ein Mitglied des Reichstages als Mitglied des deutschen Landtages für dieselbe Zeit bezieht. Die Bedingung der Festsetzungen und die Zahlung der Anwesenheitsgelder unterliegen den Bestimmungen des Reichstagspräsidenten". Der Antrag wurde einer vierzehngliederigen Kommission überwiesen. Abg. Gröber begründete den Antrag, zu dem sich die Redner der Nationalliberalen, der Antisemiten, der drei freisinnigen Gruppen, der Elsässer und der Sozialdemokraten zustimmend äußerten, während die beiden konservativen Fraktionen erklärten, daß sie im Plenum nicht weiter auf die Sache eingehen, vielmehr ihre Haltung vom Verlauf der Kommissionsberatung abhängig machen wollten.

In der Justizkommission des Reichstags wurde gestern die zweite Lesung der von den Abg. Rintelen, Lenzmann und von Salisch eingebrachten Reformanträgen zum Gerichtsverfassungsgesetz, zum Strafgesetzbuch, zur Zivil- und zur Strafprozeßordnung beendet. Es wurden darauf die von den einzelnen Kommissionsmitgliedern beantragten und vorher zurückgestellten Vorschläge zur Beratung gestellt. Ein Antrag des Abg. Stadthagen auf Bewilligung von Diäten für Schöffen gelangte zur Annahme.

Staatliche Aufwendungen für Wasserstraßen.

Dem Abgeordnetenhause ist eine Nachweisung der Aufwendungen des Staates für Wasserstraßen in den 10 Jahren 1890 bis 1899 zugegangen. Danach sind in dieser Zeit 199 Millionen aufgewendet. Abgesehen vom Kaiser Wilhelm-Kanal entfallen von diesen 199 Millionen rund 88 Millionen auf Kanäle, darunter 71 Millionen auf den Ems-Jadekanal und 111½ Millionen auf die Erweiterung von Wasserstraßen. Darunter auf die Elbe 12, auf den Rhein 16, auf die Oder 35 und auf die Weichsel 34 Millionen.

Vom politischen Theetisch.

Das römische Amtsblatt veröffentlicht ein königliches Dekret, durch welches die ratifizierten internationalen Akte der Haager Friedenskonferenz als für Italien in Kraft befindlich bezeichnet werden. Die im Haag getroffenen Abmachungen „gelten" nunmehr für fast sämtliche europäischen Staaten, nur einer ist von diesem fragwürdigen Genuß ausgeschlossen. Ein alter Mann, der hilfesuchend nach Europa kam und der sich jetzt unbeachtet und höflichst ignoriert in Holland aufhält. Die Abmachungen am politischen Theetisch im Haag sind wirklich Makulatur geblieben.

Die Lage in China.

Nach einer Pekinger Depesche der „Times" hatte der Kaiser von China aus Furcht vor der neuen Expedition ein Edikt erlassen, das alle Forderungen der Gesandten bezüglich der Bestrafung annimmt. Die Meldung wird allgemein geglaubt, obwohl sie noch nicht bestätigt ist. Nach weiteren Depeschen aus Peking beabsichtige Graf Waldersee das Kommando der Expedition selbst zu übernehmen; unter ihm werde der französische General Voyron ein Kommando übernehmen. Die Expedition werde aus sechs Abteilungen bestehen; je zwei sollen von Peking, Tientsin und Paotingfu ausgehen. Alle Truppen, besonders die deutschen, würden scharf für die Expedition gedrillt. Die Expedition soll am 1. März beginnen.

Neue Skandale im österreichischen Abgeordnetenhause.

Im Wiener Abgeordnetenhause begann die gestrige Sitzung mit ungeheuerem Skandal. Nach Verlesung Einlaufs fragte der Czeche Brzorad den Präsidenten Grafen Vetter, warum mehrere czechisch abgefaßte Interpellationen nicht verlesen wurden. Der Präsident erwiderte, er werde die Anfrage zum Schluß der Sitzung beantworten. Darauf erhoben die Czechen einen ungeheueren Tumult. Der Czeche Klotac begann eine Rede in czechischer Sprache, er trat hervor aus den Bankreihen gegen die Präsidenten-Tribüne, zerriß die Geschäftsordnung, warf die Fetzen auf die Ministerbank und gegen das Pult des Präsidenten. — Der rumänische Abgeordnete Freiherr von Wassilko, eine Hüne von Gestalt, stürzte sich auf Klotac und versetzte ihm einen Stoß, daß er zurücktaumelte. Die czechischen Sozialisten und Agrarier bedrohten Wassilko, der sie aber zurückdrängte. Die Rumänen, darunter Bischof Kepka, kamen Wassilko zu Hilfe, aber andere Abgeordnete verhinderten ein Handgemenge. Es herrschte große Aufregung. — Wegen anhaltenden Lärms und Tumults wurde nach 1 Uhr die Reichsratssitzung abgebrochen. Der Präsident erklärte, er könne unter solchen Umständen niemand das Wort erteilen.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen aus dem Leserkreise sind uns für diesen Teil stets willkommen, auf Wunsch auch gegen Honorar).

Herford, 21. Februar.

*♆ **Zur Wetterlage.** Bei dem hohen, fast gleichmäßig über ganz Europa verteilten Luftdrucke und der damit verbundenen großen atmosphärischen Ruhe wird die strenge Kälte wohl noch einige Zeit anhalten. Eine ununterbrochene Schneedecke breitet sich vom fernen Sibirien über ganz Europa aus bis tief in den Süden Frankreichs Bei uns scheint die Kälte ihren Höhepunkt erreicht zu haben, denn die Temperatur der letzten Nacht blieb mit —15,6° C. wesentlich hinter der gestrigen zurück. Heute mittag hatten wir noch 1° Kälte. In ganz Deutschland ist die Kälte gestern mit großer Schärfe aufgetreten. So meldet Memel 17°, Münster 14°, Hannover 19°, Chemnitz 18° und München 15° Kälte.

*⚓ **Der Kreisausschuß** wählte, wie schon kurz erwähnt, zum Kontrolleur der Kreissparkasse an Stelle des verstorbenen Herrn Debray Herrn Reichsbankassistenten Mund hier. Bevor der Kreisausschuß zu dieser Wahl schritt, hatte er grundsätzliche Entscheidung darüber zu treffen, ob das Amt auch diesmal einem Beamten (Sekretär) oder einer kaufmännisch oder im Bankfach ausgebildeten Kraft zu übertragen sei. Mit Rücksicht darauf, daß der jetzige Rendant aus der Beamten-Laufbahn (Kreis-Sekretär) hervorgegangen ist, entschied man sich für die Besetzung der Kontrolleurstelle mit einem Bankbeamten.

*△ **Städt. gewerbl. Fortbildungsschule.** Das Kuratorium hat gestern einstimmig beschlossen, von Ostern ab den Abend-Unterricht um 1 Stunde früher zu legen, also an 3 Abenden von 7—9, an einem Abende (Zeichnen!) von 6—9. Diese Aenderung, welche den Endzwecken der Schule sehr dienlich sein wird, ist auf einen Ministerial-Erlaß zurückzuführen.

*♂ **Für Trinker.** Man schreibt uns: Von hohem Interesse ist es, daß nunmehr auf Antrag der hiesigen Armen-Verwaltung zum ersten Male aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch (§ 6) die Entmündigung gegen einen Trinker durch Beschluß des Königl. Amtsgerichts hies. ausgesprochen ist; die Entmündigung giebt den Entmündigten in die Hand des Vormunds, welcher dann im Zusammengehen mit der Armen-Verwaltung alle erforderlichen Schritte, auch wegen der Kindererziehung und Unterbringung veranlassen, geeigneten Falls den Trinker auch gegen seinen Willen in eine Trinker-Heil-Anstalt unterbringen kann; es ist erwünscht, daß dieser Fall zur Warnung allgemein bekannt wird. Kehrt dann doch am Ende noch mancher Trinker aus Schamgefühl vor einer solchen Erniedrigung und vor solch' einem Verluste von Rechten um und mäßigt sich. Die Armen-Kommission ist gewillt, von jetzt ab mit rücksichtsloser Strenge gegen alle Trinker im Stadtbezirk vorzugehen, welche sich oder ihre Familien in die Gefahr eines Notstandes setzen.

*Ψ **Eine öffentliche Gratis-Probestunde** findet heute abend in der hiesigen Berlitz-Schule (Radewigerstraße 24) statt; siehe Inserat.

*. **Bund der Landwirte.** Auf die morgen, Freitag nachmittag 3 Uhr, im evang. Vereinshause stattfindende Hauptversammlung weisen wir hiermit nochmals hin.

⁄. **Obdachlosigkeit.** Ueber die z. Z. herrschende Arbeitslosigkeit geben nachstehende Zahlen Aufklärung. Im Polizeigewahrsam wurden im Monat Januar 84 obdachlose Personen verpflegt, in derselben Zeit in der Herberge zur Heimat 1633 Wanderer, während im vergangenen Jahre 38 bezw. ca. 900 Wanderer verpflegt wurden. Vom 1. bis 21. Febr. wurden verpflegt im Polizeigewahrsam 43 und in derselben Zeit im vergangenen Jahre 18 Wanderer. Gestern meldeten sich 6 Personen obdachlos. 43 Wanderer wurden in der Herberge verpflegt.

⁄. **Diebstähle.** Eingebrochen wurde in der Nacht zum Mittwoch in dem Lagerhause des Produktenhändlers H. an der Diebrockerstraße; aus dem Lager sind 2 Felle im Werte von 10 M. gestohlen worden. Der Dieb hat straßenwärts ein Fenster, welches inwendig mit Draht verbunden war, gewaltsam geöffnet. — Verschwunden ist dem Schlachtermeister H. hiers. aus einem unverschlossenen Schranke eine Sparbüchse mit ca. 50 M. Inhalt. Beide Diebstähle können nur von Personen ausgeführt worden sein, die mit den örtlichen Verhältnissen genau betraut gewesen sind.

*Ψ **Abschaffung des Reaumur-Thermometers.** Von Seiten des Kultusministers wird Wert darauf gelegt, daß der Gebrauch des hundertteiligen Thermometers (Celsius) in allen öffentlichen Kranken-, Irren- und Badeanstalten bis zum 30 September d. Js. durchgeführt werde, auch wenn die vorhandenen 80teiligen Thermometer (Raumur), die ebenso wie die Thermometer mit doppelter Skala durch 100teilige Instrumente ersetzt werden sollen, noch brauchbar sein sollten.

*♂ **Ansteckende Krankheiten.** In der Zeit vom 3. bis 9. Febr. sind im Reg.-Bez. Minden nachstehend aufgeführte ansteckende Krankheiten vorgekommen: Unterleibstyphus im Kreise Minden 3 Fälle; Scharlach im Kreise Herford 1, Warburg 2 Fälle; Diphtherie und Krupp im Kreise Bielefeld (Land) 11, Büren 2, Halle 5, Herford 3 und 2 Todesfälle, Höxter 4, Lübbecke 11 und 1 Todesfall, Minden 4, Paderborn 2 und 1 Todesfall, Wiedenbrück 4 Fälle (davon in Stadt Gütersloh 3); Kindbettfieber im Kreise Herford 1 Fall.

△ **Enger,** 20. Febr. Konsumverein. Nach der jetzt veröffentlichten Bilanz für das letzte Geschäftsjahr zählte der Konsumverein Enger und Umgegend (eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht) am 31. August v. J. 180 Mitglieder. Zum Vorstand gehören die Herren Heinrich Heemeyer, C. Riepe und H. Drabe.

*△ **Spenge,** 21. Febr. Lebende Photographien. Wie schon im Inseratenteil angekündigt, werden hier am Sonnabend, abends 8 Uhr und Sonntag, nachmittags 5 und abends 8 Uhr, in Heitmanns Kaisersaal Vorführungen des Kinematographen „Brema" geboten. Der Besuch macht sich sehr empfehlenswert.

Quernheim, 20. Febr. Pastor Woltemas †. Heute morgen gegen 7 Uhr wurde plötzlich unser langjähriger Seelsorger, Herr Pastor Woltemas, vom Schlage getroffen. Er starb kurze Zeit darauf. Herr Pastor Woltemas hat über 30 Jahre sein Amt in unserer Gemeinde verwaltet, weshalb die Gemeinde durch den plötzlichen Tod in große Trauer versetzt ist.

Lemgo, 20. Febr. Besitzwechsel. Die Hanemannsche Wirtschaft an der Lageschen Chaussee ging jetzt für den Preis von 55 000 Mk. in den Besitz des Schlossermeisters H. Strutz aus Bielefeld über. Herr Hanemann kaufte diese Wirtschaft vor einigen Jahren zum Preise von 43 000 Mk.

Detmold, 20. Febr. Militärisches. Julius Ernst Graf und Edler Herr zur Lippe, Leutn. im Huf.-Regt. Kaiser Nikolaus II. von Rußland (1. Westfäl.) Nr. 8, ist zum Oberleutnant befördert.

Lübbecke, 20. Febr. Petition an das Abgeordnetenhaus. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde auch der Antrag eines Mitgliedes, betreffs der Kanalvorlage eine Petition zu Gunsten derselben an das Abgeordnetenhaus einzureichen, angenommen.

* **Porta,** 20. Febr. Dr. Cordes daheim. Wie wir vernehmen, befindet sich der Dolmetscher Dr. Cordes von der deutschen Gesandtschaft in Peking, welcher bekanntlich Zeuge der Ermordung Kettelers war, seit Sonntag zu Besuch bei seinen hier wohnenden Eltern.

Dortmund, 20. Febr. Todesfall. Im Krankenhause verschied heute früh um 4 Uhr Pastor Fluhme, seit 36 Jahren Pfarrer an der hiesigen St. Reinoldigemeinde. Er hatte eine Kehlkopfoperation glücklich überstanden und befand sich auf dem Wege zur Besserung, als er von einem Rückfall betroffen wurde, der ihm den Tod brachte.

Hörde, 20. Febr. Verlust eines Geldbriefes. Hier verlor die 12jährige Tochter des Bauunternehmers Söcker einen Geldbrief mit 6000 M. Inhalt. Der Finder hat sich bis jetzt nicht gemeldet.

Herne, 20. Febr. Totschlag. Der Bergmann Langner aus Sodingen wurde von dem Bergarbeiter Gralle mit einem Schrubberstiel erschlagen.

* **Münster,** 20. Febr. Militärisches. Major v. Hugo vom Generalstab des 7. Armeekorps ist unter Versetzung in den Großen Generalstab als Militärattaché zu der Pariser Botschaft kommandiert worden. v. Malachowski, Major im großen Generalstabe, ist in den Generalstab des 7. Armeekorps versetzt.

Elze (Kreis Peine), 20. Febr. An Milzbrand erkrankt. Der 23jährige Sohn des Schlachtermeisters Meldau hier ist an Milzbrand schwer erkrankt. Er hatte sich beim Schlachten eines Schweines, bei dem später Milzbrand festgestellt wurde, eine Ansteckung zugezogen.

Gerichtliches für den Kreis Herford.

*Ψ **Herford,** 21. Febr. In der gestrigen Schöffengerichtssitzung führte Herr Amtsgerichtsrat Vahle den Vorsitz. Als Schöffen fungierten die Herren Kolon Schnasse von Elverdissen und Zigarrensortierer Schmidt von hier. Es kamen folgende Strafsachen zur Verhandlung: Der Arbeiter jetzt Artillerist Wilhelm B. von hier war im Oktober v. Js., als er abends von der Arbeit kam, vor dem Lübberthor von mehreren unerkannt gebliebenen Personen überfallen und von dem Arbeiter Sp. von Stift Berg mit einer Flasche geschlagen. Dieser hatte sich daher wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten, und wurde unter Annahme mildernder Umstände, da er am Tage vorher mit B. Streit gehabt hatte, zu einer Geldstrafe von 60 Mk. evtl. 12 Tagen Gefängnis verurteilt. — Der Konditor Fritz Z. von hier hatte bei seinem Austritt aus einem hiesigen Zuckerwarengeschäft diesem gehörige Gypsmodelle in den Ofen gesteckt und verbrannt. Er war deshalb wegen Sachbeschädigung angeklagt. Das Urteil lautete gegen Z. auf eine Geldstrafe von 20 Mk. evtl. 4 Tage Gefängnis. — Die geschiedene Clara Sch. geb. B. von hier war angeklagt, im Kreise Herford unter Angabe, sie sei abgebrannt, oder habe ein krankes Kind, gebettelt zu haben. Angeklagte wurde mit einem Tage Haft bestraft. — Der Arbeiter Louis M. von hier sollte gemeinschaftlich mit anderen Personen am 28. Januar v. Js. den Fabrikarbeiter Joseph St. und die Arbeiterin Therese H. von hier mit einem Bierglase geschlagen haben. Da die Thäterschaft nicht erwiesen wurde, erfolgte kostenlose Freisprechung des Angeklagten. — Der Knecht Dietrich S. früher hier, jetzt in Gohfeld stand wegen Unterschlagung unter Anklage. Er sollte für einen hiesigen Bierverleger für eine Flasche Kohlensäure und Bier 7 Mk. einkassiert und diese nicht abgeliefert haben. Da noch ein anderer Zeuge geladen werden soll, wurde die Sache vertagt. — Die sehr oft vorbestrafte Ehefrau S. von hier war angeklagt, in Herford gebettelt zu haben; das Gericht erkannte auf eine Haftstrafe von 3 Tagen. — Der Wirt Hermann W. von Hiddenhausen hatte ein polizeiliches Strafmandat von 30 Mk. bekommen, weil er geduldet hatte, daß der Turnverein Hiddenhausen in seinem Lokale eine öffentliche Tanzlustbarkeit ohne polizeiliche Genehmigung veranstaltet hatte; ein Strafmandat von gleicher Höhe hatte der Vorsitzende des Turnvereins, der Zigarrenarbeiter Fritz P. von Hiddenhausen erhalten; beide hatten hiergegen Einspruch erhoben mit der Begründung, daß die Tanzlustbarkeit in geschlossener Gesellschaft veranstaltet sei. Die Beweisaufnahme ergab jedoch, daß auch Nichtmitglieder des fraglichen Turnvereins Zutritt gehabt hatten. Jeder der Angeklagten wurde unter Aufhebung des Strafmandats zu einer Geldstrafe von 15 Mk. evtl. je 3 Tagen Haft verurteilt. (Wie man uns hierzu aus Hiddenhausen mitteilt, wird der dortige Turnverein gegen diese Entscheidung Berufung einlegen. Der Verfolg dieser Angelegenheit dürfte für manche Vereine von Interesse sein. Anm. d. Red.)

Bünde, 20. Febr. Schöffengericht. In der gestrigen Sitzung führte Herr Amtsrichter Reismann den Vorsitz. Schöffen waren die Herren Uhrmacher W. Duisdieker zu Bünde und Schmiedemeister W. Dubbel zu Stift Quernheim. Vertreter der Amtsanwaltschaft war Herr Amtmann von Schütz. Der Tischler Ludwig Krämer zu Bieren wurde von der Anschuldigung der Pfandentziehung kostenlos freigesprochen, weil er die nötige Erkenntnis der Strafth t nicht besessen hat. — Wegen Diebstahls und Landstreichens erhielt der aus der Haft vorgeführte Klostermann, gebürtig aus Brackwede, 6 Wochen Gefängnis. — Der Kolon Oldemeyer, der einen polizeilichen Strafbefehl erhalten hatte, weil er über den bestellten Acker des Kolons Hempelmann gefahren war, zog seinen Einspruch gegen die festgesetzte Strafe zurück. — Wegen Hausfriedensbruchs, begangen in dem Hause des Kleinhändlers Stucke zu Hüffen, erhielten die Zigarrenarbeiter Wilhelm Lüpkemeyer aus Werfen und Hermann Budde aus Hunnebrock je 5 Mk. Geldstrafe. — Der Arbeiter Wilhelm Schulte, früher in Kirchlengern wohnhaft ist angeschuldigt, dem Bahnarbeiter Kaspar Sieks daselbst einen Schinken und mehrere Würste entwendet zu haben. Zwecks Ladung weiterer Zeugen wurde die Verhandlung bis zum 12. März, vormittags 9 Uhr, vertagt. — Der Kaufmann Gustav Meyer hierselbst hatte einen polizeilichen Strafbefehl erhalten, weil er eine auf seinem Grundstücke befindliche Abfallgrube nicht ordnungsmäßig zugedeckt hatte. Seinen Einspruch hiergegen zog er in der gestrigen Verhandlung zurück. — Innerhalb 6 Jahren weit über ein halbes hundert Vorstrafen wegen Landstreichens und Bettelns hat der aus der Haft vorgeführte Arbeiter Konrad Merbach aus Kassel auf dem Kerbholze. Vor dem Schöffengericht hatte er sich gestern abermals wegen Landstreichens und Bettelns zu verantworten; er erhielt 4 Wochen Gefängnis. — Wegen Mißhandlung des Arbeiters August Westerhold zu Ennigloh, Hausfriedensbruchs, begangen in der Wirtschaft Rodenberg in Ennigloh, und Widerstands gegen die Staatsgewalt hatten sich der Dachdecker Friedrich Hattenhauer und der Arbeiter Fritz Schweppe, beide aus Ennigloh, zu verantworten. Hattenhauer erhielt 8 Wochen, Schweppe 7 Wochen Gefängnis. — Die Privatklagesache Fleer gegen Mohning wegen Beleidigung endete durch Vergleich, indem die angeschuldigte Ehefrau Mohning die Kosten übernimmt und an das Krankenhaus zu Bünde 10 Mark Sühnegeld zahlt. — Die Privatklage der Ehefrau Heuerling Folle gegen die Ehefrau Heuerling Ottensmeyer in Kirchlengern, wegen Beleidigung, wurde auf den 12. März vormittags 11 Uhr, vertagt, da noch verschiedene Zeugen geladen werden sollen.

C **Exter,** 20. Febr. Vor der Strafkammer in Bielefeld hatte sich heute auch der 13 Jahre alte Schulknabe Hermann Held von hier, jetzt zu Herford wohnhaft, zu verant-

---

In Schlingen des Todes.

Roman von B. Feldern.

28. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Brigitte, an unverbrüchlichen Gehorsam gegen den Doctor gewöhnt, glitt an das Bett der Kranken, ihr die Tropfen einzuflößen, die auf dem Nachttisch in Bereitschaft standen.

Nina's erste Eingebung war, die Arznei zurückzuweisen, — doch die Ueberlegung, daß Dr. Alling entschlossen sei, ihr Leben zu retten, brachte sie auf einen anderen Gedanken.

„Wer gab Ihnen diese Tropfen?" fragte sie mit matter Stimme.

Brigitte antwortete in so unterwürfigem Ton, daß Nina von neuem Schrecken ergriffen wurde. Die Zofe war stets ehrerbietig und bescheiden gegen sie gewesen, aber diese ungewöhnliche Demuth, eine Folge der Drohungen des Doctors, waren dem Benehmen und Wesen Brigittens so fremd, daß ein grauenvoller Verdacht in Nina's Seele aufstieg.

„Der gnädige Herr befahl mir, ihn zu rufen, wenn Sie sich weigerten, die Tropfen zu nehmen, „sagte Brigitte, die offenbare Furcht und das Zögern der Baronesse bemerkend, in demselben demüthigen Ton.

Diese Worte thaten, wie Dr. Alling vorausgesehen hatte, als er diese Botschaft hinterließ, augenblicklich ihre Wirkung. Nina verschluckte die ihr dargereichte Medicin ohne weiteres Sträuben. Die Furcht vor dem jungen Alling war größer als die Furcht vor Brigittens Verrath.

„Der Herr," fuhr Brigitte, den Löffel bei Seite legend, fort, „der Herr trug mir auch auf, Ihnen zu sagen, daß Sie jede Besorgniß verscheuchen und getrost Alles genießen dürfen, was Ihnen gebracht würde; daß Sie sich von Ihrer vollkommenen Sicherheit überzeugt halten können."

Nina starrte das Mädchen an, ohne zu antworten. „Wer sind Sie?" stieß sie endlich hervor.

Diese unerwartete Frage verwirrte Brigitte. „Ich bin die Dienerin der gnädigen Frau," stammelte sie der strengen Weisung Dr. Alling's gedenkend, der fremden Dame keinen Grund zur Klage zu geben.

„So haben Sie schon früher hier im Schlosse gelebt?" fragte Nina.

„Ja, seit meiner Kindheit, seitdem die gnädige Frau mich mit meiner Mutter hierherbrachte. Nach dem Tode meiner Mutter, die bei Frau Alling Zofe war, noch vor meinem fünfzehnten Geburtstag, trat ich an deren Stelle, gnädiges Fräulein."

Nina fragte nicht weiter. Die erdrückende Gewißheit, daß sie in eine Falle gelockt und ein böses Spiel mit ihr gespielt worden war, bedurfte keiner ferneren Bestätigung.

Ihre Gedanken beschäftigten sich mit der Rolle, die Dr. Wynton und seine Frau in dem von ihr entdeckten Anschlag übernommen haben mochten? In dem festen Glauben, daß die beiden Alten und ihr Vater nur Werkzeuge in der Hand ihrer Stiefmutter waren, verbannte Nina jeden Argwohn gegen die vertrauensseligen Freunde.

„Ja," sagte sie sich endlich, die Ereignisse des Morgens in ihr Gedächtniß zurückrufend, „für den Augenblick bin ich, was mein Leben und meine Gesundheit betrifft, vollkommen sicher, und deshalb darf ich mich getrost der Behandlung Dr. Alling's unterwerfen. Je eher ich wieder gesund bin, desto eher werde ich im Stande sein, Pläne für meine Flucht zu ersinnen und auszuführen. Dank der Freigebigkeit meines Vaters bin ich mit Geld reichlich versehen."

Trotz dieser Hoffnung schauderte sie bei der Vorstellung aller der fürchterlichen Hindernisse, die sich ihrer Flucht in den Weg stellten. Ihre Seele Gott empfehlend und seinen Schutz erflehend, schlief sie endlich ein.

Unter dem Einfluß der Tropfen des Doctors, ihrer eigenen Ermüdung und der gestörten Nachtruhe war ihr Schlaf sehr tief und von langer Dauer.

Dr. Alling stahl sich wiederholt an ihr Bett, um ihren Puls zu prüfen.

„Es geht ihr gut," flüsterte er bei seinem ersten Besuche der geduldigen und wachsamen Brigitte zu. „Laß' sie ruhig weiter schlafen. Der Schlaf ist die beste Arznei für sie."

In ihrer Angst vor dem Zorn und der Rache des Doktors sah Brigitte ihn mit scheuen furchtsamen Augen an.

„Jene verfluchte Flasche!" zischte Dr. Alling plötzlich. „Wo ist sie?"

Brigitte öffnete einen kleinen Seitenschrank und überreichte ihm ein Krystallfläschchen. Es war Dr. Wynton's Arznei, dach versetzt mit einer jener Pillen, die Sabina Frau Alling geschickt hatte.

„Wann nahm sie zum letzten Mal davon?" fragte er mit einer Stirn so finster wie die Nacht.

„Heute Morgen, vor dem Frühstück, gnädiger Herr," war die Antwort.

Dr. Alling ballte die erhobene Hand in ohnmächtiger Wuth. Zähneknirschend schritt er zu dem nächsten Fenster, um das Fläschchen in den trümmerbedeckten Hof hinabzuschleudern.

„Unseliges Glas," murmelte er, die durchsichtige Flüssigkeit, die ihm zwischen den geschliffenen Wänden entgegenleuchtete, betrachtend. „Doch nein, noch will ich mich Deiner nicht entäußern. Ich will Dich lieber einstweilen für alle Fälle bewahren. Wer mag wissen, ob sie mich dennoch am letzten Ende zu der verruchten That zwingt? Jetzt liebe ich sie von ganzem Herzen, mit aller Kraft meiner Seele, aber mein süßer, mein angebeteter, mein unvergleichlicher Engel, Du darfst in Deinem Trotz nicht zu weit gehen, sonst — wehe Dir!"

Mit geräuschlosen Schritten verließ er das Zimmer, um in seine eigenen Gemächer zurückzukehren und das Fläschchen sorgfältig in seinen Schreibtisch einzuschließen. Wenige Minuten später erschien Hildegard Alling in dem Vorzimmer Nina's. Ein leises Klopfen forderte Brigitte auf, zu ihrer Gebieterin zu kommen.

„Du hast doch meinem Sohne nichts von dem, was sich heute Nacht oder vielmehr heute Morgen zutrug — ich — ich meine, von dem, was — was sie gesehen, erzählt, Mädchen?" fragte sie flüsternd.

„Nein, gnädige Frau!"

„Du sollst, Du darfst es ihm auch nicht verrathen," rief Frau Hildegard nachdrücklich. „Es giebt im ganzen Schloß sonst kein Zimmer, in dem sie sicher, unbedingt sicher wäre. Dennoch würde mein Sohn, wenn er von — von der nächtlichen Erscheinung Kenntniß erhielte, in seiner wahnsinnigen Leidenschaft die Gefahr nicht scheuen, die Baronesse umzuquartieren. Das will ich um jeden Preis verhüten. Sie in sicherem Gewahrsam zu haben, ist von unberechenbarer Wichtigkeit für uns."

Fortsetzung folgt.

Derselbe ist am 9. Dezember v. J. in die Zieglerbude Goldstein'schen Zieglei eingedrungen, hat sich an der fundenen Wurst und dem Brode sattgegessen und dann rsuch gemacht, den dort stehenden Koffer zu erbrechen. r chtshof erkannte gegen H., der schon zweimal wegen hls vorbestraft ist, wegen versuchten schweren Diebstahls Monat Gefängnis.

Vermischtes.

Wegen der starken Nachfrage nach Jubiläumsmünzen, die aus Anlaß des zweihundertjährigen Bestehens des Königreichs Preußens geprägt sind, ist angeordnet worden, daß nachträglich noch für 5 Millionen Mk. hergestellt werden, und zwar für 1 800 000 Mk. Fünfmarkstücke und 3 200 000 Mk. Zweimarkstücke.

Mit einer romanhaften Angelegenheit beschäftigt sich gegenwärtig die Polizei in Eberswalde. Im Jahre 1899 befand sich ein junges Mädchen mit einem etwa vierjährigen Knaben in einem Eisenbahnzuge auf der Fahrt von Altona nach Berlin. Zu den Mitreisenden gehörte ein Herr, dem die junge Mutter im Laufe der Unterhaltung ausführlich erzählte, daß sie vor kurzem erst aus dem Gefängnis entlassen worden sei und sich mit ihrem Kinde in einer schwierigen Lage befinde; sie sei im Begriff, die Hilfe ihrer Verwandten in Anspruch zu nehmen. Schließlich erklärte sich das Ehepaar sich bereit, sich des Kindes anzunehmen, womit die Mutter einverstanden war. Diese begleitete das Ehepaar bis an dessen Wohnort Eberswalde und reiste wieder ab, nachdem sie sich überzeugt hatte, daß ihr Kind in guten Händen sei. Jetzt, nach mehr denn 8 Jahren, hat sie sich bei der Polizei in Eberswalde gemeldet, um wieder in den Besitz ihres nunmehr neun Jahre alten Knaben zu gelangen. Sie scheint aber nicht einmal mehr den Namen des hilfsbereiten Ehepaares.

Eine Frau im Scherz erschossen. Ein schrecklicher Unglücksfall, der zwei arme Familien in tiefe Trauer versetzte, hat sich gestern in Heidingsfeld bei Würzburg zugetragen. Der verheiratete Büttnergeselle Schlenk, Vater von drei kleinen Kindern, hatte in einem Wirtschaftslokal mit einem von seinem Nachbarn geliehenen Gewehre, um es zu einer karnevalistischen Aufführung zu benutzen, wobei er in der Rolle des in Bayern viel gesungenen „Räubers Kneißl" erscheinen wollte. In der Meinung, das Gewehr sei nicht geladen, sagte er im Scherz zu einer zufällig anwesenden Arbeiterfrau Rehling; „Soll ich Dich erschießen?" In diesem Moment krachte auch schon der Schuß und die Frau wurde ins Herz getroffen, entseelt zu Boden. Sie hinterläßt vier unmündige Kinder. Schenk wollte aus Verzweiflung die Waffe nun gegen sich selbst richten, er wurde aber daran gehindert. Er stellte sich freiwillig in Würzburg der Staatsanwaltschaft, man setzte ihn jedoch wieder auf freien Fuß.

Verhaftung eines Raubmörders. Die Hamburger Kriminalpolizei verhaftete gestern den von Hildesheim ausgewiesenen Raubmörder Kozubed.

Vor Schreck verstorben ist gestern in Groß-Lichterfelde eine Dame, deren Gesundheit nicht im mindesten angegriffen war. Im Hause Ringstraße 31 war ein Dachstuhlbrand ausgebrochen. Die Gattin des sechs Häuser weiter wohnenden Kaufmanns Herrn Salmong eilte auf das Alarmsignal der Freiwilligen Feuerwehr ins Freie und brach auf der Straße plötzlich zusammen. Herbeigeholte Aerzte konnten nur noch den infolge Gehirnschlages eingetretenen Tod konstatieren.

Von einem Bären angegriffen und schwer verletzt wurde in der Menagerie Numa Hawa, die auf dem Piazza Emanuel-Platze in Turin ihre Zelte aufgeschlagen hat, der rumänische Tierbändiger Theodor Jonescu. Jonescu hatte soeben im Käfig von dem angeblich vollständig gezähmten Bären und von einem dressierten Leoparden mehrere Kunststücke ausführen lassen, als ihn der Bär plötzlich von hinten packte und ihm den rechten Schenkel zerfleischte.

Die Sieges-Depesche. Lord Kitchener telegraphiert: „Die Buren werden überall zurückgeworfen, ich bitte dringend um Verstärkungen! Dem Einbruch der Buren in Kapstadt irgendwelche Bedeutung beizumessen, ich bitte daher dringend um Verstärkungen. Der Krieg kann als nahezu beendigt angesehen werden, ich bitte daher dringend um Verstärkungen. Wir stehen mit dem Feinde fortwährend in sicherer Fühlung. De Wet ist unaufhörlich auf einer Seite völlig umzingelt, doch hat man keine Ahnung, wo er zur Zeit befindet, wahrscheinlich ist er verhungert, oder ist gefangen genommen. Ich bitte daher dringend um Verstärkungen!" („Lust. Bl.")

Kleines Mißverständnis. Amtsrichter (bei der Vernehmung): „Meine Herren, wir wollen doch Milde walten lassen — es war bitter kalt, als der arme Kerl das bißchen Kohl — wissen Sie was — geben wir ihm zehn Mark." Beisitzer: „Das ist wahr — die wird der Mann gut brauchen können."

Handel und Verkehr.

Detmold, 20. Febr. Am heutigen Viehmarkt waren zum Verkauf: 552 Schweine und 4 Stück Rindvieh. Für 6 Wochen alte Ferkel wurden 14—20 Mk., für ¼jährige Ferkel 30—36 Mk., für ½jährige Schweine 40—45 Mk. Für größere Schweine je nach Qualität 60—80 Mk. bezahlt. Es waren viele Händler am Platze, jedoch ging der Handel unter den größeren Schweinen sehr flott, während nach den kleineren nicht so viel Nachfrage war.

Berlin, 20. Febr. Produktenbörse. Am heutigen Getreidemarkte schien anfänglich wieder feste Tendenz Platz greifen zu wollen, da Amerika höhere Preise sandte und der starke NO-Wind auf vorläufige Fortdauer des Frostes schließen läßt. Am Frühmarkte erzielte Weizen und Roggen Steigerungen ½ Mk. höhere Preise. Diese konnten sich Mittags nicht behaupten, als aus Oesterreich-Ungarn Tendenzberichte kamen und gesteigertes, fast rentables Angebot aus Rußland zu einigen Abschlüssen führte. Schlußpreise stellten sich für beide Brotfrüchte nur noch wenig höher als gestern. Mehl blieb äußerst ruhig. Märkte Englands und Hollands meldeten behauptete Gebote. Futterartikel lagen unverändert fest, allerdings bei sehr kleinem Handel. — Rüböl war 10 Pfg. höher; Spiritus unverändert, 70er loko 44,20 Mk.

Magdeburg 20 Febr. Zuckerbericht. Kornzucker 88% ohne Sack 10,00 10,25. Nachprodukte 75% ohne Sack 7,60—8,00. Ruhig. Krystallzucker I mit Sack 28,95. Brotraffinade I ohne Faß 9,20 Gem. Raffinade mit Sack 28,95 Gem. Melis mit Sack 8,45 Rohzucker I Prod. transito f. a. B. Hamburg Febr. 9,22½ Gd., 9,7½ Br., März 9,22½ Gd., 9,27½ Br., Mai 9,37½ Gd., 9,42 Br., Aug. 9,57½ Gd., 9,62½ Br., Okt.-Dez. 9,15 Gd., 9,20 Br., — Ruhig.

Briefkasten der Redaktion.

B. Sch. Ihre Annahme, daß Kinder, welche am 1. Mai und nach demselben das sechste Lebensjahr erreichen, in der Volksschule Aufnahme finden, ist eine irrige. Nach diesbezüglichen Regierungsverfügungen dürfen nur seitens der Schulleitung diejenigen Kinder aufgenommen werden, die bis zum 30. April das sechste Lebensjahr vollenden. Später geborene sind von der Aufnahme unbedingt auszuschließen. Ebenso darf auch nur die Entlassung derjenigen Schüler stattfinden, die bis zum 30. April 14 Jahre alt sind und den Schulunterricht 8 Jahre besucht haben.

Bahnhofsfreund. Da Ihnen die Bahnhofsanlagen von Hannover und Düsseldorf bekannt sind, so können Sie sich ein klares Bild von dem Bahnhofsumbau in Herford machen. Die Zugänge durch den Tunnel und der Aufstieg zu den drei Bahnsteigen wird genau so angelegt, als bei den erwähnten Bahnhöfen. Nur wölbt sich über die einzelnen Bahnsteige nicht wie in Hannover eine große einheitliche Halle, sondern hier ist die Halle dreiteilig gedacht, so daß jeder Bahnsteig eine mit Glas gedeckte Wölbung erhält, die aber untereinander in Verbindung stehen, ähnlich wie in Detmold und Hamm. Eine elektrische Beleuchtungsanlage erhält auch der Bahnhof Herford. Nur können wir augenblicklich nicht angeben, ob die elektrische Kraft von dem seitens der Stadt zu errichtenden Elektrizitätswerke entnommen wird, oder ob die Bahnverwaltung ein Werk für eigene Rechnung bauen wird. Wir glauben aber zu der Annahme berechtigt zu sein, daß die diesbezüglichen Verhandlungen von der Bahnverwaltung abgebrochen sind. Demnach würde diese ein Werk auf eigene Rechnung bauen.

Nach Enger. An Herrn Fritze K. alias Wilhelm Nörgeler. Aber warum so neidisch! Nicht genug, daß Sie sich als großer „Knickerfritze" gezeigt haben, erweisen Sie sich jetzt auch noch als von Neid durchdrungen. Gönnen Sie doch unseren Herren Mitarbeitern die Honorare. Wir wissen deren Mitarbeiterschaft an unserem Blatte um so mehr zu schätzen, als es stets Mitteilungen von allgemeinerem Interesse sind, die uns zugehen. Freilich, für jemand wie Sie, der so „geistreich" zu plaudern versteht, mag es schwer sein, zu unterscheiden, ob die Nachrichten unserer dortigen Herren Mitarbeiter, die zugleich zur Orientierung unserer vielen Leser in Enger und Umgegend dienen sollen, interessanter sind, als Ihre Plaudereien. Wir können leider Ihre Urteilsfähigkeit nicht allzuhoch veranschlagen. Doch, da wir wichtigeres zu thun haben, als einem so lernbegierigen Nörgler wie Sie fortgesetzt Belehrungen zu geben, müssen wir Sie in Zukunft sich selbst überlassen; auf etwaige Erwiderungen werden wir daher nicht zurückkommen. Im übrigen macht es uns auch kein besonderes Vergnügen, uns mit Uninteressantem zu beschäftigen.

L., Enger. Der Konzertbericht (Gesangverein „Einigkeit" betreffend) ist nicht in unsere Hände gelangt. Aus Ihrem Schreiben ersehen wir, daß die einzelnen Vorträge sehr angesprochen haben, was ja zu erwarten stand. Jedenfalls darf der Verein bei seiner nächsten Veranstaltung auf zahlreicheren Besuch rechnen, was der strebsamen „Einigkeit" zu wünschen ist. Geben Sie uns späterhin nur rechtzeitig Bescheid; wir sind gern bereit, den Verein in seinen Bestrebungen zu unterstützen.

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Amt Enger.

(Nachrichten vom 8. bis 18 Februar.)

Geboren: 1 Sohn: dem Cigarrenarbeiter Gustav Finke zu Besenkamp Nr. 60, dem Cigarrenarbeiter Wilh. Wöhrmann zu Herringhausen Nr. 96, dem Cigarrenarbeiter Heinrich Kartelmeyer zu Herringhausen Nr. 86, dem Cigarrenarbeiter Wilhelm Salmon zu Enger Nr. 297, dem Buchbindermeister Heinrich Kuhlmann zu Enger Nr. 206, dem Cigarrenarbeiter Heinrich Kirchhoff zu Enger Nr. 262.

1. Tochter: dem Zigarrenarbeiter Hermann Clausmeyer zu Enger Nr. 226, dem Lokomotivführer Josef Klinke zu Enger Nr. 137.

Aufgebote: Handarbeiter Heinr. Friedr. Wilh. Heise zu Enger Dammstraße Nr. 44 mit Cigarrenarbeiterin Hanne Wilhelmine Abker Opferfeldstraße Nr. 185.

Eheschließungen: Cigarrenarbeiter Peter Heinrich Wilh. Hartmann zu Siele Nr. 7 mit Cigarrenarbeiterin Anne Marie Luise Ebert zu Besenkamp Nr. 14.

Gestorben: Witwe Anna Maria Elisabeth Ronsiek geb. Dieckmann zu Westerenger Nr. 103, 75 J. Peter Heinr. Wilh. Kollmeier zu Herringhausen Nr. 77, 2 J. Ehefrau Anna Maria Vorwerk geb. Stork zu Westerenger Nr. 3, 65 J. Minna Elise Flora Budde zu Westerenger Nr. 31, 13 J. Johanna Christine Marie Biermann zu Dreyen Nr. 32, 2 J.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Eine neue englische Schlappe.

London, 21. Febr. Das Gerücht, der englische General Smith-Dorien sei von dem General Botha mit seiner ganzen Kolonne in Stärke von 2000 Mann gefangen genommen, wird amtlicherseits dahin berichtigt, daß er nur eine Niederlage erlitten habe, wobei 28 Mann getötet worden sind. (Also nur eine Niederlage. Wie die Engländer doch flunkern können sind! Zuerst wollten sie schon de Wet haben und nun haben sie selbst in der Tinte. Anm. d. Red.)

Die Stimmung in London.

London, 21. Febr. Die heutigen Morgenblätter bringen nur spärliche Mitteilungen vom Kriegsschauplatz. Die meisten von ihnen legen die Rückkehr Lord Kitcheners nach Pretoria als ein schlechtes Zeichen aus und erblicken darin (nicht mit Unrecht) den Beweis dafür, daß die Operationen gegen de Wet vollständig gescheitert sind. Man hält ferner auch das Fehlen jeglicher Nachrichten vom Kriegsschauplatze als ein sehr bedenkliches Zeichen. „Daily Telegraph" hält die Meldung, der englische General Knox stehe im Begriff, de Wet den Weg zu verlegen, für unwahrscheinlich. Das Blatt weist noch darauf hin, daß es sonst das erste Mal gewesen wäre, wenn General Knox Wort gehalten hätte.

Englische Verlustliste.

London, 21. Febr. Die letzte englische Verlustliste lautet wie folgt: 24 an Krankheit Verstorbene, 11 Verwundete, darunter 3 Offiziere und 1 Vermißten. Das Kriegsamt teilt ferner mit, daß 104 Mann, die von den Buren gefangen genommen waren, in das englische Lager zurückgekehrt seien.

Sturm- und Frostschaden.

Triest, 21. Febr. Hier herrscht furchtbarer Sturm. An dem ganzen Küstenlande hat der strenge Frost den Kulturen unberechenbaren Schaden zugefügt.

Voraussichtliches Wetter.

22. Febr.: Nach ziemlich strengem Nachtfroste vorwiegend heiter mit leichten südöstlichen Winden.

Bei Bleichsucht, Blutarmut wird als Nähr- und Kräftigungsmittel von besonderer Wirkung **Sanatogen** empfohlen. Von Prof. u. Aerzten **glänzend** begutachtet. Erhältl. in Apoth. u. Drog. Atteste franco. Bauer & Cie., Berlin S.O. 16. 562a

Lager- u. Fabrikraum
ist per sofort billig zu vermieten. Offerten unter L. 100 postl. Bielefeld.

Eine kl. Wohnung
in schönster Lage bestehend aus 3 geräumigen Zimmern ist an ruhige kinderlose Leute per sofort oder später zu vermieten
Zu erfr. unter 4375 in der Exp. dieses Blattes.

Zum 1. April ist im Siegraben eine 4435
Wohnung
von 5 Räumen mit Zubehör zu vermieten.
Nähere Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

Wohnung.
Fortzugshalber ist zum 1. April a. c. oder später die von mir bewohnte **Etage** im Hause des Herrn H. Westerkamp, Blothoerstr. 404, bestehend aus 5—6 Räumen nebst Zubehör und Garten anderweitig zu vermieten. 4045
Hermann Echternkamp.

Junger Mann sucht per 1. März
Kost und Logis.
Offerten an Gebr. Dresing, Herford. 4505

35,000 Mark
zu 4½ % von pünktlichem Zinszahler auf 1. Hypothek zu leihen gesucht.
Offert. unt. 3895 an d. Exp.

Junger Mann
mit guter Handschrift per 1. April von einem hiesigen Fabrikgeschäft gesucht. Off. unter F. M. 445b an d. Exp. d. Bl. zu richten.

Wir suchen zu Ostern einen
Lehrling
für Kontor mit guter Schulbildung. 4495
Borns & Fischer,
Chemnitz i. Sachsen.

Schneidergeselle
auf sofort oder in 14 Tagen für dauernde Beschäftigung gesucht. 451b
W. Wieseke, Gütersloh.

Suche sofort oder später einen
Schuhmacherlehrling
unter günstigen Bedingungen.
Wilh. Hebrock.
105b Rennstraße 5.

Wir suchen für unsere Hausnäherei noch einige
Handnäherinnen;
ebenso auch per bald oder zu Ostern 436b
junge Mädchen,
die das Weißnähen gründlich erlernen wollen.
Gebr. Klietsch,
Wäschefabrik.

Wie kann der Aufwand für Kleidungsstücke herabgemindert werden?
Durch direkten Bezug von
Carl Barth, Greiz i. Voigtland,
Eigene mech. Weberei. Neuheiten in Damen- u. Herrenstoffen
für Alle Zwecke.
Verkauf an Private. Muster franko. Fabrikpreise.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag C. Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21 am Gehrenberg].

Meteorologische Station Herford.

Beobachtung vom	Zeit	Luftdruck [Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm	Höhe der Schneedecke in cm
20. Febr.	7 vorm.	762,9	—	—	—21,8	0,7	85	0	NO	1	—	20
	2 nachm.	762,3	—	—	—6,0	2,1	74	0	N	1	—	—
	9 abends.	762,7	—4,6	—22,3	—9,0	2,1	94	10	S	1	—	—

Gedenket der hungernden Vögel!

Wir halten uns zur **Vermittelung aller in das Bankfach** einschlagenden **Geschäfte** empfohlen.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank
Herford.
Aktienkapital 5,000,000.

Geschäfts-Eröffnung.

Dampfschönfärberei, chemische Reinigungs- und Decatur-Anstalt, Gardinen-Wäscherei.
J. H. Blase, Petersilienstraße 6,
3956 **Herford.**

Jede Flechte,

Schuppen — auch die schmerzhafte, nässende stets weiterfressende Art, selbst Bartflechte, sowie jeden Haut-Ausschlag, beseitigt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher und schnell auf Nimmerwiederkehr
W. Sommer,
in **Goslar,** Mauerstraße 17/118.
Behandlungsvorschriften gratis und franko. 173a

Ballschuhe, Ballschuhe, Ballschuhe

empfiehlt äußerst billig
C. Steinrück,
(Inh. **H. Holz**)
Alter Markt.

4405 Bringe mein Lager von
Porzellan- und Majolika-Oefen,
transportablen Majolika-Oefen
in empfehlende Erinnerung, sowie
Porzellan-Wandfliesen.
Spezial-Geschäft
Herm. Cummerow,
Stephansplatz.

NB. Umzugshalber verkaufe ich die noch vorrätigen eisernen Oefen zum Selbstkosten- und unter Selbstkostenpreis

---

Van Houten's Cacao

Leicht löslich.-Leicht verdaulich
Wohlschmeckend.-Billig im Gebrauch.
3276

Das grösste **Sprach-Institut** der Welt.
The Berlitz School of Languages
Englisch 8½ Uhr. Französisch 8 Uhr.
Oeffentliche Probestunde gratis.

Um unsere Methode bekannt zu machen, laden wir alle Interessenten zu einer öffentlichen Probestunde, welche am
Donnerstag, den 21. d. Mts.,
in der Schule selbst stattfinden wird, ein. Die Teilnahme an dieser Probestunde bedingt keinerlei Verpflichtung. 396b
Herford, Radewigerstr. 24. **Die Direktion.**

Seit dem 1. Februar cr. befindet sich mein Geschäft 360b
Schlosserstrasse 341.
Theodor Einstein,
Getreide-, Agentur- u Kommissionsgeschäft.

Osnabrücker Bank.

Die Herren Aktionäre werden hierdurch zu der am
Sonnabend, den 9. März 1901, nachmittags 4 Uhr,
in **Dütting's Hotel** in **Osnabrück** stattfindenden
einundzwanzigsten ordentlichen
General-Versammlung
ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:
1. Erstattung des Jahresberichtes. 44[illegible]
2. Beschlußfassung über die Verteilung des erzielten Reingewinn[illegible]
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Neuwahlen für den Aufsichtsrat.
5. Antrag des Aufsichtsrates und des Vorstandes auf Erhöh[illegible] des Aktienkapitals um Mk. 2,000,000.— durch Ausgabe [illegible] 2000 Akten à Mk. 1000.— auf Mk. 8,000,000.—
6. Aenderung des § 5 der Statuten, betr. den Betrag [illegible] Grundkapitals.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Aktion[illegible] berechtigt, welcher sich als solcher innerhalb der letzten zwei Woc[illegible] vor dem Tage der Generalversammlung bei dem Vorstande a[illegible] gewiesen hat.

Osnabrück, den 18. Februar 1901.
Der Aufsichtsrat der Osnabrücker Bank.
Ad. Wellenkamp, Justizrat,
Vo[illegible]sitzender.

Stadttheater Herford.

Direktion **C. Heuser.**
Freitag, 22. Februar 1900.
Neu! Neu!
Zum ersten Male:
Neu! Neu!
Jugendfreunde.
Lustspiel in 4 Akten von Ludwig Fulda.

Billets im Vorverkauf i. d. Cigarrenhandlung Wessel u. im Theaterlokale. I. Rang 1,75, Loge 1,25 Mk., Parquett 80, II. Rang 50 Pfg. 426b
Anfang 8 Uhr.



Brockmanns Berggarten.
Sonnabend, 23. Febr[illegible]
Grosses Kappenfest
Gesangverein „Lyra"

Sonntag, den 24. d. M[illegible]
großes
Tanzkränzchen
bei 433[illegible]
Aug. Stahlberg.

Vorläufige Anzeige.

Im Bürgerverein Herford, Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, den 25., 26., 27. und 28. Februar:
Kinematograph „Brema".
Alles Nähere durch spätere Annoncen, Plakate und Zettel.
432b

Enger.

Gasthof Klein.
Donnerstag und Freitag:
Kinematograph.
433b

Spenge.

Sonnabend und Sonnt[illegible]
Heitmanns Kaisersaa[illegible]
Kinematograph.
433b

Zur Erholung.

Sonntag: 453b
Tanzvergnügen.
Es ladet ein
Aug. Siemeyer.

Gute
Näherinnen
von baumwoll.- und Lü[illegible] Röcken finden dauernde [illegible] schäftigung bei 415[illegible]
v. Nordhein[illegible]

Artikel z. Krankenpflege

Bade- u. Fieberthermometer, zu 50 Pfg. u. 1,50 Mk. **Irrigatoren, Inhalationsapparate, Gummisauger, Brusthütchen, Milchpumpen,** sowie die sonstigen einschlägl **Gummiwaren** zu billigsten Preisen.
19a **Apotheke in Enger.**

Straßburger Schachtelkäse

empfiehlt billigst 421b
Heinrich Nolting.

Div. Fleischextrakte

zu 1 Mk. und höher. 19g
Apotheke in Enger.

Triumph

allerfeinste Süßrahmmargarine, à Pfd. 70 Pfg., 5 Pfd. 3.25 Pfg.
448b **Heinrich Nolting.**



Drucksachen

jeder Art
für behördlichen, geschäftlichen und privaten Gebrauch liefert
schnell und sauber
Christian Quentin,
Buchdruckerei,
441b Herford.

Ia. Harzkäse

vorzügl. durchgohren,
3 Stück 25 Pfg., ganze Kisten billigst.
422b **Heinrich Nolting.**

Einige Kapitalien

gegen gute Hypotheken durch mich zu verleihen. 336b
Eduard Meyer.
Agentur und Kommissionsgeschäft
Herford.

Städtische höhere Mädchenschule.

Nach Wegfall der Störung beginnt der Unterricht morgen, Freitag 22., wieder. 454b
Der Direktor: Siebert.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist am 9. Februar 1901 eingetragen: **Holzeinkaufsverein Wittekind,** eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Herford. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Warengeschäfts zum Zwecke der Förderung des Erwerbes und der Wirtschaft der Mitglieder, namentlich durch Großeinkauf von Holz und Tischlereibedarfsartikeln, durch Ablassung an Mitglieder und Nichtmitglieder im einzelnen.

Die Haftsumme beträgt 1000 Mark, die höchste zulässige Zahl der Geschäftsanteile 50. Mitglieder des Vorstandes sind: Gustav Dreseler, Wilhelm Schmidt, Heinrich Stahlberg, sämtlich in Herford. Das Statut ist vom 13. Januar 1901. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen unter deren Firma mit der Unterzeichnung zweier Vorstandsmitglieder durch die „Blätter für den westfälischen Genossenschaftsverband" und, falls diese eingehen oder die Aufnahme verweigern, bis zur nächsten Generalversammlung, welche ein neues Blatt zu bestimmen hat, durch den Deutschen Reichsanzeiger. Das erste Geschäftsjahr läuft vom 9. Februar bis 31. Dezember 1901. Die Willenserklärungen des Vorstandes erfolgen durch mindestens zwei Mitglieder; die Zeichnung geschieht, indem zwei Mitglieder der Firma ihre Namensunterschrift beifügen. Die Einsicht der Liste der Genossen ist in den Dienststunden des Gerichts jedem gestattet.

Herford, den 18. Februar 1901.

Königliches Amtsgericht. 455b

Diejenigen im Kreise Herford wohnhaften Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamtes, welche ihre Befähigung für das Volksschulamt in vorschriftsmäßiger Prüfung nachgewiesen haben und am 1. April d. J. zur Ableistung ihrer einjährigen aktiven Dienstzeit in das Heer einzutreten beabsichtigen, wollen sich am
Donnerstag, den 28. d. M.,
vormittags 10 Uhr,
im Dienstzimmer des unterzeichneten Kommandos unter Vorlage ihres Geburts- bezw Loosungsscheines zur außerterminlichen Musterung melden.

Detmold, 19. Febr. 1901.
Königliches Bezirkskommando.
J. A.:
von Schoeler,
Hauptmann z. D. und Bezirksoffizier. 425b

Solange Vorrat!!
Kaffee
hellgebrannt und glasiert, reinschmeckend
65 Pfg.
pro Pfund
Buchthal's Kaffee-Magazin,
Bäckerstrasse 9.
392b

Oelkuchen und Leinkuchen

empfiehlt 359b
Wilhelm Scharff.

Feinsten 447b
Speise-Honig
à Pfd. 60 Pfg. 5 Pfd. 3 Mark.
Heinrich Nolting.

Cacaos u. Chocoladen
in verschiedenen Preislagen.
hochf. schwarzer Thee.
91g **Apotheke in Enger.**

Wir suchen zu Ostern für unsere
Druckerei
einen kräftigen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern unter günstigen Bedingungen.
442b **Herforder Zeitung für Stadt u. Land.**

Peinvolle Schmerzen

verursacht Gicht u. Rheumatismus. Sie verschwinden schnell nach Gebrauch von Skaller's austral. Eucalypt Oel. Flasche M. 2 u. M. 1 bei **W. Epseloh.** 32

Eine alt-, deutsche coulante und gut eingeführte Lebens- und Unfallversicherungs-Gesellschaft beabsichtigt den hiesigen Platz durch einen rührigen und angesehenen Herren neu zu besetzen. Hohe Abschluß- und Inkasso-Provision wird zugesichert auch das nicht unbedeutende Inkasso gern mit übertragen.
Gefl. Anerbietungen unter **No. 690** an **Rudolf Mosse, Dortmund** erbeten. 452b

---

Jüngerer Commis
sucht zum 1. April anderweit Stellung in einem hies. Engr Geschäft. Off. unt. 20882 d. Exp. d. Bl. 439b

---

Erkrankungshalber auf sofo[illegible] ein
Bäckergeselle
gesucht zur Aushülfe. 456b
Saarmann, Laar.

Suche für meine Backerei ein
Lehrling
zu Ostern oder früher. 19[illegible]
Julius Richter.